

# SPORTFORUM

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Nr. 133 | September 2016

PLUS vier Seiten Sportjugend Schleswig-Holstein



Olympisches Edelmetall für  
schleswig-holsteinische Athleten in Rio



# Schleswig-Holstein Netz Cup

## 23. – 25. September in Rendsburg.

Die besten internationalen Achter treten auf dem Nord-Ostsee-Kanal zu ihrem ersten Rennen nach den Olympischen Spielen auf der 12,7 km langen Marathondistanz an.

Erlebe das härteste Ruderrennen der Welt, musikalische Highlights mit Marquess und Stefanie Heinzmann sowie viele weitere Attraktionen.

Mehr Informationen unter [www.shnetzcup.de](http://www.shnetzcup.de) und

 [www.facebook.com/shnetzcup](https://www.facebook.com/shnetzcup)

Netze für neue Energie

 Schleswig-Holstein  
Netz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro haben die deutschen Sportlerinnen und Sportler insgesamt 42 Medaillen gewonnen. Mit den Erfolgen von beiden Fußballteams, des Handballteams und beider Hockeymannschaften hat die deutsche Olympiamannschaft etwa 150 Medaillengewinnerinnen und -gewinner im Team gehabt. Etwa jeder dritte deutsche Athlet ist damit mit einer Medaille nach Hause zurückgekehrt. Das ist insgesamt gesehen sicherlich ein sehr respektables Ergebnis und kann gerade auch im Wissen, welche finanziellen Mittel in anderen Ländern eingesetzt werden, als gut bezeichnet werden. Dies zeigt auch der direkte Vergleich mit den Spielen in Peking 2008 und London 2012. Insbesondere die Tatsache, dass immer mehr Nationen Medaillen gewinnen, führt dazu, dass der „Kuchen in immer kleinere Stücke aufgeteilt wird“ und die langjährige Dominanz einiger weniger etablierter Sportnationen abgenommen hat.

Aus der Sicht des Landessportverbandes kann das Abschneiden der Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“ als erfolgreich bezeichnet werden. Von den 14 Athletinnen und Athleten der Kategorie I, die monatlich mit 300 Euro gefördert werden, haben sechs die Qualifikation für Rio geschafft, zwei von ihnen gelang der Sprung aufs Podium und vier Teammitglieder scheiterten zudem äußerst knapp erst in der letzten Olympiaqualifikationsrunde.

Getreu dem Motto „Nach Olympia ist vor Olympia“ wird sich der deutsche Sport in den nächsten Wochen intensiv mit der Analyse und Aufarbeitung der Ergebnisse von Rio beschäftigen. Auch innerhalb des Landessportverbandes werden wir diese Diskussion gemeinsam mit unseren Fachverbänden führen. Als ehemalige Athletin liegt mein besonderes Augenmerk dabei natürlich auf der Frage, wie wir unsere Athletinnen und Athleten in Zukunft noch besser und zielgerichteter unterstützen können. Aus meiner Sicht müssen wir uns insbesondere mit zwei Aspekten beschäftigen: Zum einen mit der Frage nach einer angemessenen Entlohnung unserer Sportlerinnen und Sportler und zum anderen – und dies erscheint

mir mindestens genauso wichtig – mit der Frage nach einer adäquaten Beachtung und Wertschätzung ihrer Erfolge durch die Öffentlichkeit.

Wir benötigen eine breite Debatte über den Stellenwert des Leistungssports in unserer Gesellschaft, die den Nachwuchs ausdrücklich mit einschließt. Dabei spielt die enge Zusammenarbeit von Schule und Sport eine herausragende Rolle. Unser deutsches Schulsystem lässt für hoffnungsvolle Sportlerinnen und Sportler mit Potenzial nicht genügend Spielraum für einen langfristigen Leistungsaufbau mit internationaler Perspektive. Ebenso ist es notwendig, den Trainerberuf als solchen endlich anzuerkennen. In Deutschland gibt es zu wenig kompetente und motivierte Trainerinnen und Trainer.

Eine breite Basis qualifizierter Trainer aufzubauen und vorzuhalten, kostet aber Geld, das jedoch gut angelegt ist, wenn wir denn erkennen, dass Leistung in unserer Gesellschaft auch über den Sport definiert wird. Und wenn wir uns vor Augen führen, dass erfolgreiche Athleten auch große und nachhaltige Auswirkungen auf den Breitensport und das Vereinsleben haben können. Bei der ganzen Diskussion sollte nicht vergessen werden, dass das Leben eines Spitzensportlers ein Fulltimejob ist, der nur eine relativ kurze Zeit ausgeübt werden kann. Letztendlich dürfen die Sportler nicht zu den Verlierern gehören, wenn sie zwar im Moment des großen Erfolges als Aushängeschilder der Gesellschaft betrachtet werden, die Gesellschaft sie dann aber schon kurz danach oder im Falle eines Misserfolges nicht weiter fördert.

*Meike Evers-Rölver*

Meike Evers-Rölver  
Vorstandsmitglied des Landessportverbandes



## Inhalt

Die Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“ in Rio – ein Rückblick	4
Die Faszination Olympia in Rio hautnah erlebt	5, 6
Volunteering in Rio – Ein Erfahrungsbericht	7
Rückblick auf die DOSB-Sportabzeichentour in Kiel	8-12
News aus dem „Team Schleswig-Holstein“	13
Interview mit LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen: „Leistungssport ist ein Fulltimejob“	14,15
Aktuelle Lehrgänge und Seminare des Bildungswerks 09/10 2016	15
Rückblick auf die Ehrung „Vereins-Zukunftspreis“ 2015/2016	16,17
sportjugend Schleswig-Holstein	19-22
Premiere für den LSV-BildungsDIALOG	24
1. Inklusives Floorball Camp in Schleswig-Holstein 2016	24
Inklusive Aktionstage in der Lübecker Hansehalle	25
Land fördert die Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten mit zwei Millionen Euro	25
„Sport gegen Gewalt“: Heide seit 1994 funktionierender Projekt-Standort	26

KSV Pinneberg; 18 Bildungshighlights beim 7. KSV-Trainertag	27
Rückblick auf das Pinneberger Stadtforum Sport	28
Fußball-Schiedsrichter-Lehrgang für Menschen mit Handicap	29
Köpfe Klubs Ideen: team acht: Unterricht auf andere Art	30,31
Gelebte Freundschaft – Deutsch-Israelischer Jugendaustausch	32,33
LSV Stellenanzeige	33
Neue Vereine im LSV	33
Sie tun Gutes – berichten Sie darüber	33
ARAG Sportversicherung informiert: Transport von Sportgeräten bei Veranstaltungen des eigenen Vereins – Was ist wichtig?	35
Neues von der Steuer-Hotline	36
Impressum	36
Der direkte Draht zum LSV	38
Titelfoto: Maximilian Munsks und Lauritz Schoofs Olympia-Medaillen	

## Die Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“ in Rio – ein Rückblick

**Ruderer Lauritz Schoof gewinnt Gold im Doppelvierer – Ruderer Maximilian Munki holt Silber mit dem Deutschlandachter – Hindernisläuferin Maya Rehberg sammelt wertvolle Erfahrungen – Schwimmer Jacob Heidtmann schwimmt „eigentlich“ Deutschen Rekord – das Segel-Duo Paul Kohlhoff und Carolina Werner verpasst das Medlarace nur knapp.**

„In London war die bessere Stimmung, wertvoller ist der Sieg in Rio!“ So beantwortet **Lauritz Schoof** die Frage nach der Vergleichbarkeit seiner zwei Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen 2012 und 2016. Und in der Tat: was der Rendsburger mit seinen drei Teamkollegen auf dem Olympischen Revier in Rio ablieferte war aller Ehren wert. Nach einem verkorksten Vorlauf, einem sehenswerten Hoffnungslauf und schließlich einem überlegenden Finale gewann der deutsche Doppelvierer eine kaum für möglich gehaltene Goldmedaille. Entsprechend groß war die Freude. „Wir haben uns ins Boot gesetzt und alles rausgefeuert. Bei 1.000 Metern wurde es hart, hammerhart. Das tat weh. Aber wir haben gezogen, was das Zeug hielt. Jeder Schlag saß“, so Schoof kurz nach der Siegerehrung. „Zusätzlich hat uns der Gegenwind in die Karten gespielt. Damit können wir umgehen. Weil wir einfach bärenstark sind“, so Schoof weiter.

Für **Maximilian Munki**, der im Ruderachter, dem Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes saß, gab es nur einen kurzen Moment der Trauer. Dann überwog die Freude. „Ich habe Silber gewonnen, nicht Gold verloren!“, so sein Fazit. „Die Briten waren einfach zu stark, die Silbermedaille haben wir uns erkämpft. Wir waren alle so eng beieinander und hätten auch Vierter werden können“. Munkis Geschichte ist umso bemerkenswerter, weil er vor vier Jahren vor den Olympischen Spielen in London schon einmal vor dem Sprung in den Deutschlandachter stand, dann allerdings in der Qualifikation durch die Erkrankung seines Ruderpartners um alle Chancen gebracht wurde. Ob und inwieweit sich Munki noch einmal den Mühen des Leistungssports für weitere vier Jahre unterziehen möchte ließ er offen, „13 Jahre Leistungssport sind genug. Der Zeitpunkt ist gut, um die Riemen in die Ecke zu stellen. Ich möchte mein Studium vorantreiben und mehr Zeit mit meiner Freundin verbringen“. Kommentar der Freundin dazu: „Max soll sich noch ein paar Wochen Zeit lassen.“ Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge entwickeln.

Die anderen vier „Team SH“-Mitglieder, die in Rio am Start waren, haderten zum Teil mit ihren Ergebnissen. 3.000 Meter-Hindernisläuferin **Maya Rehberg** hatte sich nach eigenen Worten zwar keine wirkliche Chance auf das Finale ausgerechnet, wollte aber in Rio ihre persönliche Bestleistung steigern. „Irgendwie bin ich nicht ins Laufen gekommen“, so die in Kiel lebende Studentin. Im Ziel blieb die Stoppuhr bei 9:51,73 Minuten stehen. „Vielleicht lag es an der langen Saison, vielleicht hatte ich auch Probleme um die frühe Uhrzeit (10 Uhr vormittags) meine Leistung abzurufen“, gab sie unumwunden zu. „Aber ich war bei den Olympischen Spielen, es ist meine erste Saison im Erwachsenenbereich, da ist vieles anders“. Der Stolz über ihre erste Olympiateilnahme schwang dabei mit und ein neuer Angriff in vier Jahren in Tokio ist geplant.



Die „Team SH-Mitglieder“ (vlnr) Jacob Heidtmann, Carolina Werner, Maximilian Munki, Maya Rehberg, Paul Kohlhoff und Lauritz Schoof im Flieger aus Rio zurück nach Frankfurt.

Schwimmer **Jacob Heidtmann** hatte sich – wie das gesamte Schwimmteam – professionell vorbereitet. Schon lange vor den Wettkämpfen in Rio hatte er das Training immer mehr an die ungewöhnlichen Startzeiten angepasst. Die Ergebnisse der Vorwettkämpfe bestätigten seine sehr gute Form. Im Vorlauf seines Rennens über 400 m Lagen schwamm Heidtmann einen neuen Deutschen Rekord und qualifizierte sich souverän in 4:11,85 Minuten als Fünftbester für das Finale – musste aber nur Minuten später ertragen, dass eine winzige Unachtsamkeit seinen Olympiatraum zunichte gemacht hatte. Bei der Brustwende wurde ihm ein unerlaubter zusätzlicher Beinkick zum Verhängnis, der zu seiner Disqualifikation führte. Ein weiterer Start im Vorlauf als Mitglied der 4 x 200m Freistilstaffel war da nur ein schwacher Trost für den Elmshorner.

Auch für die Nacra17-Segler **Carolina Werner und Paul Kohlhoff** lief es nicht wie gewünscht. Nach jeweils fulminanten Starts in mehreren Regatten fielen die beiden aufgrund wechselhafter Winde jeweils deutlich zurück in den Rennen. Noch im Vorjahr waren sie auf demselben Segelrevier unter die Top 4 gesegelt. Vor der letzten Wettfahrt hatten sie noch die Chance auf das Medlarace, an dem die besten zehn Teams teilnehmen. Es sollte nicht reichen, so dass am Ende der 13. Platz zu Buche stand. „Wir müssen uns beim Segeln noch auf zu viele Dinge gleichzeitig konzentrieren, da fehlt uns dann taktisch manchmal der Überblick!“, sagte Kohlhoff selbstkritisch und gestand ein, diesmal noch Lehrgeld gezahlt zu haben. Die Zeichen stehen klar Richtung Tokio 2020, dort soll ein erneuter Angriff auf die Medaillen erfolgen.

„Alle Teammitglieder können sehr stolz auf das Erreichte sein. An Olympischen Spielen teilzunehmen, bedeutet für jeden Athleten das Größte in seiner Sportlerkarriere. Und so bleibt zu hoffen, dass dies für die meisten nicht das letzte Mal war“, so der LSV-Geschäftsführer Leistungssport Thomas Behr. LSV/ar

## Deutsches Olympisches Jugendlager

# Die Faszination Olympia in Rio hautnah erlebt

Die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro waren nicht nur für die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler ein besonderes Erlebnis. Auch 50 junge Leistungssportlerinnen und -sportler und sozial engagierte im Alter zwischen 16 und 19 Jahren schnupperten im Rahmen des Deutschen Olympischen Jugendlagers des DOSB (DOJL) olympische Luft – darunter vier Jugendliche aus Schleswig-Holstein. Ausgewählt aus über 150 Bewerbungen bekamen die Jugendlichen die Chance, für 16 Tage die „Faszination Olympia“ und die Atmosphäre vor Ort hautnah zu erleben.

Auf dem olympischen Programm stand dabei ein vielfältiges Angebot mit dem Besuch sportlicher Wettkämpfe, der Diskussion mit Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft und einem interkulturellen Austausch mit Jugendlichen aus Rio de Janeiro. So wurden aktuelle sportpolitische Themen wie die Agenda 2020 des IOC, die „Causa Russland“, die Dopingproblematik und die schwierigen Rahmenbedingungen für junge Leistungssportler bei verschiedenen Anlässen aufgegriffen und auch kontrovers diskutiert. Auch ein offenes und rege genutztes Diskussionsforum mit DOSB-Präsident Alfons Hörmann und den DOSB-Präsidiumsmitgliedern Prof. Gudrun Doll-Tepper, Dr. Petra Tzschoppe und Ingo Weiss gehörte dazu.

Mit Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Bundestages wurden die Möglichkeiten und Grenzen der Sportförderung in Deutschland erörtert. Die Gefahren von Manipulation und Korruption im Sport standen im Zentrum des Austausches mit Sylvia Schenk von Transparency International. Über die verpasste Chance einer deutschen Olympiabewerbung mit Hamburg für 2024 und deren Folgen für die Sportentwicklung in Deutschland und in der Hansestadt diskutierten die Jugendlichen mit dem Hamburger Innensenator Andy Grote.

*Jannick Jaschinski de Souza, Leichtathlet aus Itzehoe:*

*„Die zwei Wochen im Deutschen Olympischen Jugendlager 2016 waren eine ganz besondere Zeit für mich. Ich habe nicht nur viel über Olympia und die brasilianische Kultur, sondern auch über mich selbst und meine Kultur kennengelernt.“*

Intensiv setzte sich der Sportnachwuchs auch mit den Themen Nachhaltigkeit und Inklusion auseinander. Gemeinsam mit 50 brasilianischen Jugendlichen erarbeiteten sie unter Leitung des



DOSB-Präsident Alfons Hörmann und DOSB-Vizepräsident Leistungssport Ole Bischof im Kreise von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des DOJL.

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einen Tag lang ihre Vision einer „Olympiastadt der Zukunft“ und probierten gemeinsam Blindenfußball und Rollstuhlbasketball aus. Vorhandene Sprachbarrieren wurden zunächst durch Dolmetscher und anschließend durch das gemeinsame Sporttreiben spielend überwunden. Bei Besuchen in verschiedenen Projekten der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und dem Aktionsbündnis „Rio bewegt. Uns“ hatten die Jugendlichen zusätzlich die Möglichkeit, tief in die Lebenssituationen der gleichaltrigen Brasilianer einzutauchen und die Lebensumstände in den Comunidades (Favelas) kennenzulernen.

*Jessica Boyens, Beachvolleyballerin aus Husum:*

*„Das Olympische Jugendlager hat mir gezeigt, was Armut und Reichtum wirklich sind.“*

In diesem vollgepackten Programm, in dem auch Strandausflüge an die Copacabana, der Besuch des Corcovado, ein Aufstieg auf die umliegenden Berge und Besuche bei den Sportlerinnen und Sportlern im „Deutschen Haus“ nicht fehlen durften, stand der Besuch der olympischen Wettkämpfe dennoch im Zentrum. Die Nachwuchsathletinnen und -athleten, die aus über 30 verschiedenen Sportarten stammten, konnten je sechs verschiedene Wettbewerbe aus einem Kartenkontingent auswählen. So unterschiedlich die Sportarten, aus denen die Jugendlichen stammten, so unterschiedlich auch ihre persönlichen Highlights – von der Leichtathletik über Schwimmen, Fechten und Turnen bis zum Golf und Beachvolleyball war alles dabei.

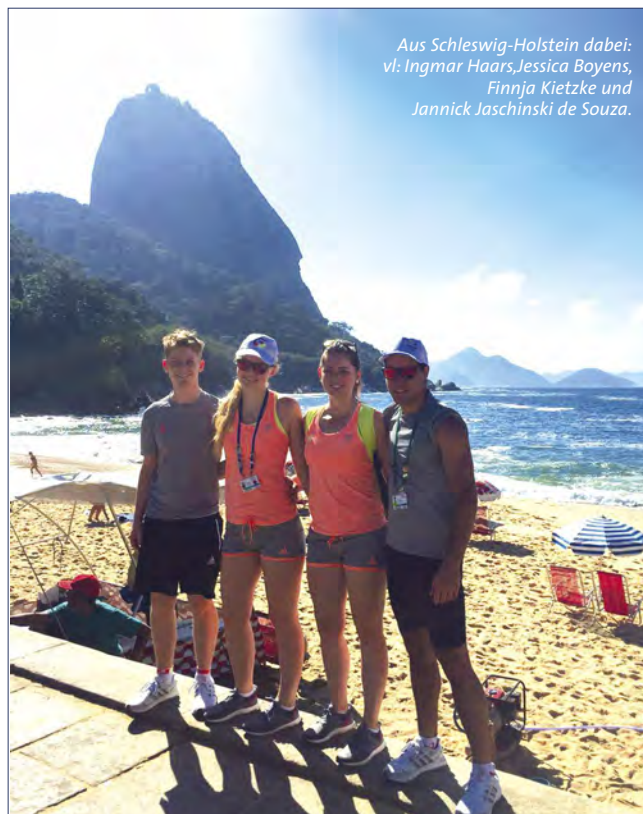
*Ingmar Haars, Golfspieler aus Achterwehr:*

*„Das Jugendlager hat mir durch die Treffen mit Sportlern, Funktionären sowie durch den interkulturellen Austausch gezeigt, welche besonderen Werte und Chancen Olympia und der Sport im Allgemeinen mit sich bringen.“*

Für Benny Folkmann, Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend und Delegationsleiter waren die mehr als zwei Wochen in Rio ein voller Erfolg: „Die Teilnahme am Deutschen Olympischen Jugendlager sollte nicht nur Motivation für die jungen Sportlerinnen und Sportler sein, sondern sie auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken. Daher haben wir bei der Programmplanung von Anfang an einen ganzheitlichen Ansatz gewählt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden haben uns gezeigt: Der Aufwand hat sich gelohnt.“

Tobias Knoch, der Direktor der Deutschen Olympischen Akademie und stellvertretender Leiter des DOJL in Rio, ergänzte: „Unser oberstes Ziel war es, dem deutschen Sportnachwuchs, so vielfältig er ist, die Faszination Olympias nahezubringen. Olympia ist mehr als nur der Wettkampf – Olympia steht für eine Idee und für Werte, die Völker verbinden und Freiheit gewähren. Ich habe den Eindruck, dass es uns gelungen ist, den Jugendlichen dies zu vermitteln und in ihnen neue Botschafterinnen und Botschafter für die Verbreitung der Olympischen Idee gewonnen zu haben!“

*DOSB/LSV/ar*



Aus Schleswig-Holstein dabei:  
v.l.: Ingmar Haars, Jessica Boyens,  
Finnja Kietzke und  
Jannick Jaschinski de Souza.



→ [www.barmer-gek.de](http://www.barmer-gek.de)

**GESUNDHEIT  
WEITER  
GEDACHT**

WEIL WIR HEUTE SCHON  
AN MORGEN DENKEN.

[schleswig-holstein@barmer-gek.de](mailto:schleswig-holstein@barmer-gek.de)

**BARMER GEK**

Dabei sein ist alles, oder?

## Volunteering in Rio – Ein Erfahrungsbericht von Iris Brettschneider

### Ein langer Weg nach Rio

Meine Reise zu den Olympischen Spielen in Rio – vom 29. Juli bis zum 26. August 2016 – beginnt im Sommer 2014, als die Bewerbungen über die Onlineplattform der Olympischen Spiele 2016, [rio2016.org](http://rio2016.org), abgegeben werden konnten. Mir war es egal, welche Aufgabe ich letztendlich bekomme, ich wollte nur dabei sein, und mir meinen großen Traum von Olympia erfüllen. Ich hätte auch die Pfeile im Bogenschießen eingesammelt oder die Kugeln im Kugelstoßen zurückgetragen.

Nach Ausfüllen des Onlineformulars begann das große Warten, zusammen mit anderen 70.000 (Frei-)Willigen weltweit. Es folgten Online-Interviews, weitere Fragebögen und Warten, Warten, Warten. Viele mussten wirklich lange warten, bis sie ihren „invitation letter“ bekommen haben. Einige mussten dann auch zurücktreten, weil weder Flugpreise noch Unterkunft noch bezahlbar waren. Ja, wir Volunteers zahlen die Anreise und die Unterkunft für dieses Abenteuer selber. Vom Olympischen Komitee werden nur der Transport und die Verpflegung an den Arbeitstagen gestellt. Nach unzähligen online Trainings konnte es dann aber Ende Juli 2016 endlich losgehen.

Nach meiner Ankunft in Rio musste ich meine Uniform abholen und dann musste ich unbedingt an die Copacabana. Dort stellt sich dann zum ersten Mal das Gefühl ein: Ich bin wirklich da! Unfassbar! Der Blick auf den Zuckerhut war der erste von vielen Gänsehautmomenten, die noch folgen sollten.

Die erste Woche verging wie im Flug. Mein Fazit: Die Cariocas (Einheimische) haben ihr eigenes Tempo, obwohl Rio laut, hektisch, schnell und anstrengend sein kann. Die Wege sind lang und man braucht viel Geduld, um irgendwo hin und durch die security checks zu den olympischen Arenen zu kommen. Aber ausnahmslos alle sind freundlich und fröhlich und hilfsbereit. Und dann gingen endlich die Wettkämpfe los, auch für mich. Meine Aufgabe war es, als Marshall auf dem Wasser die Regattastrecken der Segler zu sichern, aufpassen, dass keine Medienboote die Rennen stören und die Starts gut und sicher über die Bühne gehen. Ganz nah dran am Geschehen und direkt unterm Zuckerhut.

### Viele olympische Momente mit Erinnerungswert

In Rio konnte man zum ersten Mal tief in das Geschehen von Olympia eintauchen, da alle Wettkämpfe in einer Stadt stattfanden. Neben Fußball und Handball standen dann auch Leichtathletik, Bogenschießen, Fechten, Hockey, Rugby und Beachvolleyball auf dem Programm. Usain Bolt laufen zu sehen, die Nationalhymne zu hören, als die Fußballfrauen Gold gewannen, die konzentrierte Spannung beim Fechten und Bogenschießen und die Gesänge der Fidschi-Anhänger beim Olympiasieg im Rugby sind meine olympischen Momente, die mir lange in Erinnerung bleiben werden. Und selbstverständlich die Entscheidungen bei den Seglern, ganz vorne natürlich die Bronzemedaille der 49er Segler Erik Heil und Thomas Plößl, aber



auch das Herzschlagfinale der Nacra17, die ich alle live und ganz nah auf dem Wasser mitverfolgen konnte.

Die Spiele in Rio waren doch anders, als ich sie mir vorgestellt hatte. Vieles wurde improvisiert, manche Kieler Woche-Regatta auf der Kieler Förde war besser organisiert. Ähnliches habe ich auch von vielen anderen Sportarten und Volunteers gehört. Hier unterscheidet sich die brasilianische Organisation doch stark von der uns bekannten deutschen. Das war manchmal eine echte Herausforderung und Geduldssprobe.

Was mich persönlich sehr berührt hat, war der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft unter den Volunteers. Obwohl man sich vor drei Monaten noch gar nicht kannte, werden WG-Zimmer gesucht und getauscht, Umwege in Kauf genommen, damit jemand abends nicht alleine nach Hause laufen muss und vor allem Informationen getauscht, damit jeder seinen Weg durch den Großstadtdschungel findet. Hier entstehen Freundschaften über die Olympischen Spiele hinaus in die ganze Welt! Das ist ein tolles Beispiel dafür, dass Sport verbindet und Grenzen überwinden kann, auch wenn man nur am Rand steht und Getränke anreicht oder Sitzplätze anweist.

### Würde ich es wieder tun?

Auf jeden Fall!!! Die gemeinsamen Erlebnisse mit Volunteers, Sportlern und Cariocas sind nicht mit Geld zu bezahlen und werden lange im inneren Fotoalbum präsent sein. Ob ich mich für Tokio 2020 bewerbe? Mal schauen, keiner weiß was in vier Jahren ist. Auch das ist ein Stück der Erkenntnis meiner Zeit in Rio. Man muss nicht alles planen, sondern kann manches auch einfach mal auf sich zukommen lassen.

*Iris Brettschneider  
Volunteer aus Schleswig-Holstein  
bei den Olympischen Spielen in Rio*

Anmerkung der SPORTforum-Redaktion: Der vorliegende Text ist eine gekürzte Fassung des Erfahrungsberichts. Wer den kompletten Erfahrungsbericht gern lesen möchte, kann sich an Josephine Dannheim von der Sportjugend Schleswig-Holstein ([josephine.dannheim@sportjugend-sh.de](mailto:josephine.dannheim@sportjugend-sh.de)) wenden, die sich dann um die Anfrage kümmert.

# Sportabzeichen-Tour in Kiel-Schilksee – Spiel, Sport und viele Urkunden



**Ein echtes Miteinander und nicht nur ein Nebeneinander von Menschen mit und ohne Behinderung gab es beim Tour-Stopp der 13. DOSB-Sportabzeichen-Tour am 15. Juli in Kiel Schilksee. Die Teilhabe für alle hatte sich das Organisationsteam auf die Fahnen geschrieben, damit der 7. Tour-Stopp der diesjährigen Tour ein voller Erfolg wird.**

Über 1.000 sportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Handicap – unter ihnen auch zahlreiche Flüchtlinge aus den nahegelegenen Unterkünften – stellten sich bei (Fast-)Sommerwetter und frischem Wind gemeinsam den Prüfungen des Deutschen Sportabzeichens oder freuten sich über die zahlreichen zusätzlichen Sport- und Spielangebote im bunten Rahmenprogramm – sogar Segeln und Stand up Paddling gehörten dazu.

Am Vormittag des 15. Juli war das Sportgelände fest in der Hand von Kitas, Schulklassen und Menschen aus Behindertenwerkstätten, die aus vielen Teilen Schleswig-Holsteins den Weg nach Kiel gefunden hatten, während am Nachmittag überwiegend Jugendliche und Erwachsene ihre Fitness testeten. Die Sportjugend Schleswig-Holstein hatte für die Zielgruppe Kitas und Grundschulen unter dem Motto „Kinder in Bewegung“ eine offene Bewegungswelt mit zahlreichen Stationen in die Veranstaltung integriert.

In einer Talkrunde nach der offiziellen Eröffnung interviewte Moderator Dennie Klose neben LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch und SV Kiel-Vorsitzendem Günter Schönig auch Innen- und Sportminister Stefan Studt. Gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaftspartner, der Presse, der Politik und der Verbände begaben sie sich unter Führung von LSV-Geschäftsführer Vereins- und Verbandsentwicklung/Breitensport

Thomas Niggemann auf einen Rundgang über das Veranstaltungsgelände. Ihnen allen bot sich ein prächtiges Bild von fröhlichen sportlich-aktiven Kindern und Jugendlichen, die ihre Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen direkt am Ostseestrand bzw. in der Ostsee ablegten.

Weitsprung und Kugelstoßen in den feinen Sand, Schwimmen im Meer und Laufen an der Strandpromenade – das gibt es nicht allzu oft in Deutschland. Die jungen Sportlerinnen und Sportler wurden den ganzen Vormittag über von prominenten Unterstützern des Deutschen Sportabzeichens gecoacht: Frank Busemann, Gewinner der Silbermedaille im Zehnkampf bei Olympia 1996 in Atlanta, freute sich genauso über die sportbegeisterten Kinder und Jugendlichen wie der frühere Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker und Action Model und Stuntfrau Miriam Höller. Alle drei waren nach Kiel gereist, um die Kinder und Jugendlichen zu motivieren und mit interessanten Sport-Tipps zu versorgen.

Danny Ecker war als Botschafter der Sparkassen-Finanzgruppe vor Ort, Frank Busemann für kinder+Sport, Miriam Höller für Ernsting's family. Alle drei Unternehmen sind neben der Krankenkasse BKK24 nationale Förderer des Deutschen Sportabzeichens. Weitere Unterstützung kam von den regionalen Förderern Förde Sparkasse und der coop Stiftung Unser Norden.

Gemeinsam traten die Sportabzeichen-Botschafter zur Freude der zahlreichen Zuschauer beim Promi-Weitsprung an, den Frank Busemann mit einem Sprung von 5,97 Meter vor Danny Ecker und Miriam Höller für sich entscheiden konnte.

Die gelungene Sportveranstaltung wurde abgerundet durch einen Vorabendempfang im Regattahaus im Schilkseer







Olympiazentrum mit rund 50 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Verbänden. Dabei erfuhren die anwesenden Gäste in drei prominent besetzten Talkrunden allerlei Wissenswertes und manche Anekdote von den Talkgästen Wolfgang Beer, Walter Schneeloch, Dirk Loßback, Dr. Ulf Kämpfer, Günter Schöning, Willi Holdorf, Frank Busemann, Danny Ecker und Miriam Höller.

Lobende Worte gab es nach dem turbulenten Sportabzeichen-Tag am Kieler Ostseestand von Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung, der sich beim Organisationsteam vom Landessportverband Schleswig-Holstein mit seiner Sportjugend und dem Sportverband Kiel mit allen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die rundum gelungene Veranstaltung bedankte.

LSV/ar







## News aus dem „Team Schleswig-Holstein“

FÖRDERER DES „TEAM SCHLESWIG-HOLSTEIN“



Der Fockbecker Bogenschütze **Florian Kahlund** ist am 27. August in München Deutscher Meister mit dem Recurvebogen geworden. Damit ließ er Sven Herzig (SSV Ehingen) und den Olympianeuten von Rio Florian Floto (SV Querum) hinter sich.

Langstreckenläufer **Steffen Uliczka** (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) freut sich über seine aktuelle gute Form vor dem geplanten Marathonstart in Berlin Ende September. Bei einem Tempo-Test im Zuge des Jever Fun Runs im ostfriesischen Schortens über 10 Meilen landete er mit 49:32 Minuten auf dem sechsten Platz. Uliczka zeigte sich nach dem Rennen zuversichtlich, seine bestehende Marathon-Bestzeit von 2:20:19 Stunden beim Berlin Marathon verbessern zu können. Vorher tritt er noch ebenso wie 3000 m-Hindernis-Olympiateilnehmerin **Maya Rehberg** beim KIEL-Lauf am zweiten Septemberwochenende an.

**Larina Hillemann** (Lübecker Rudergesellschaft), Steuerfrau des Deutschen Ruder-Achters der Frauen, hat bei den U23-Weltmeisterschaften der Junioren Ende August auf der Willem-Alexander-Baan im niederländischen Rotterdam mit ihrem Team den sechsten Platz belegt. Der Sieg ging an die USA, Zweiter wurde England vor Russland.

Auch Schleswig-Holsteins Sportlerin des Jahres 2015 **Frieda Hämmerling** (RG Germania Kiel) war in Rotterdam bei der Ruder-WM der U23 am Start. Mit ihrer neuen Partnerin Julia Leiding (Rostocker Ruderclub) ruderte die BWL-Studentin auf einen guten fünften Platz. Schneller waren nur die Teams aus Großbritannien, Weißrussland, Rumänien und den USA. Hämmerling zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Ich hätte mir schon eine Medaille sehr gewünscht, habe aber zu Beginn der Saison noch nicht einmal von einer Weltmeisterschaftsteilnahme träumen können. Eine Finalteilnahme und ein fünfter Platz sind für diese Saison ein großer Erfolg!“ Nach dem Sommerurlaub geht es wieder ans Lernen für die Uni. Anfang Oktober soll dann die Vorbereitung für die Saison 2017 beginnen.

Stabhochspringerin **Anjuli Knäsche** hat am 28. August beim Stabhochsprungmeeting in Beckum ihre Saison beendet und konzentriert sich die nächsten Wochen zunächst voll auf die Uni. Am 26. September startet Knäsche mit ihrer Vorbereitung auf die Wintersaison. Anfang Oktober geht es für vier Wochen zum Trainieren in die USA. Knäsche zog unter dem Strich ein positives Fazit ihres Sportjahres 2016. Bei Höhen von 4,30 m bis 4,40 m konnte Knäsche ihre Leistung stabilisieren und die Hallensaison mit einem 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften abschließen. Es folgte mit 4,55 m der Titelgewinn bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften und gleichzeitig die Erfüllung der geforderten EM- und Olympianorm. Letztlich hat es ob der großen internen Konkurrenz mit der Qualifikation für die EM und die Olympischen knapp nicht geklappt. In der neuen Saison will

Anjuli Knäsche wieder angreifen, noch härter trainieren, um sich weiter zu steigern und das nächste große Ziel, die WM in London 2017, zu erreichen.

Beachvolleyballerin **Anna Behlen** vom SC Strande hat gemeinsam mit ihrer Partnerin Anika Krebs (MTV Hildesheim) den vierten und letzten Smart Super Cup der laufenden Saison in Kühlungsborn gewonnen. Bei der mit 40.000 Euro dotierten achten Etappe der DVV-Turnierserie besiegte das Duo im Finale Julia Großner und Elena Kiesling. Nachdem sie bei ihrer ersten Finalteilnahme vor zwei Jahren in St Peter-Ording noch den Kürzeren gezogen hatte, freute sich Behlen umso mehr über den ersten Turniersieg bei der Smart Beach Tour. Besonderes Sahnehäubchen für die Sozialökonomie-Studentin war die Auszeichnung als Most Valuable Player, die sie aus den Händen von London-Olympiasieger Jonas Reckermann erhielt. Zum Abschluss der Beach-Saison wollen Behlen/Krebs bei den Deutschen Meisterschaften vom 8. bis 11. September in Timmendorfer Strand „die Favoriten erneut ärgern“.

Auch Beachvolleyballer **Lorenz Schümann** hat mit seinem neuen Partner Julius Thole aus Hamburg einige schöne Erfolge errungen. Aktuell stehen zwei Siege auf der Beach Tour in Jena und Dresden in seiner Erfolgsbilanz.

Zum letzten Mal als Team werden die Beachvolleyballer **David und Bennet Poniewaz** in Timmendorfer Strand bei den Deutschen Meisterschaften am zweiten Septemberwochenende antreten. Zwischenzeitlich haben sie mit unterschiedlichen Spitzenspielern neue Partnerschaften getestet und wollen im nächsten Jahr – dann getrennt – wieder angreifen.

Schützin **Sonja Scheibl** hatte nach der knapp verpassten Olympia-Qualifikation die Saison eigentlich schon beendet, entschied sich dann aber doch, bei den Deutschen Meisterschaften noch einmal anzugreifen. Mit Platz 9 konnte sie allerdings die an sich selbst gestellten Erwartungen nicht so recht erfüllen.

Badminton-Ass **Bjarne Geiss** ist nach seinem Wechsel zum Bundesstützpunkt Saarbrücken wieder bereit für neue Aufgaben. Bemerkenswerterweise wird er weiterhin für seinen Stammverein Blau Weiss Wittorf starten – ein starkes Signal auch für andere Athleten. Nicht immer ist der Wechsel an einen anderen Standort auch mit einem Vereinswechsel verbunden.

Für die Segler **Justus Schmidt und Max Boehme** sowie **Jan Hauke Erichsen und Lea Spitzmann** war nach der knapp verpassten Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio ein wenig die Luft raus. Alle vier haben die Saison beendet und planen bereits für das nächste Jahr, in dem sie wieder angreifen wollen.

LSV/ar/be

## Interview mit LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen zu den Folgen der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro

### „Leistungssport ist ein Fulltimejob“

*Die deutschen Sportler haben bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 42 Medaillen gewonnen. Was ist jede einzelne Medaille wert?*

**Hans-Jakob Tiessen:** Über den Wert des Spitzensports für unsere Gesellschaft kann man gewiss lange diskutieren. Gleiches mag für die Umrechnung der eingesetzten Fördergelder auf errungene Medaillen gelten. Über derartige Fragen wird aktuell ja auch im Rahmen der Beratungen um die bundesweite Leistungsportstrukturreform gerungen. Wichtig ist mir vor allem das Folgende: Leistungssportler zu sein bedeutet heutzutage, einen Fulltimejob auszuüben. Man muss immer bedenken, dass die Trainingsumfänge mittlerweile einen so großen Umfang erreicht haben, dass man – wenn man z.B. bei Olympischen Spielen eine Endkampfchance haben will – keinen „ordentlichen“ Beruf ausüben kann. Für viele Leistungssportler beginnt hier das Problem. Sie können von den ausgezahlten Fördergeldern schlichtweg nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten. Im Schnitt muss ein ambitionierter Athlet mit 700 EUR pro Monat auskommen; da muss man schon sehr viel Enthusiasmus mitbringen. Selbstverständlich gibt es auch vereinzelt Athleten, die sich durch ihr Image, ihre Sportart o.ä. besser vermarkten lassen. Aber die allerwenigsten können sich während ihrer Zeit so aufstellen, dass sie eine gesicherte Existenz aufgebaut haben, wenn ihre Laufbahn beendet ist. Man muss immer bedenken, dass so eine Karriere maximal zehn Jahre dauert. Das gibt es in keinem anderen Berufsfeld!

*Es hat im Vorfeld der Spiele viele Diskussionen um den Ausschluss der russischen Mannschaft gegeben. War es richtig, die Russen von der Leichtathletik auszuschließen, von anderen Sportarten hingegen nicht?*

**Tiessen:** Meines Erachtens hat der internationale Leichtathletikverband hier richtig gehandelt – andere Verbände haben anders entschieden. Herauszustellen ist grundsätzlich, dass der Ausschluss von Nationen, Verbänden oder einzelnen Athleten ein sehr komplexes Themenfeld darstellt. Selbst der internationale Sportgerichtshof CAS musste der Klage der russischen Schwimmerin Julija Jefimowa stattgeben und damit eine bereits überführte Dopingsünderin zum Start in Rio de Janeiro zulassen. Zukünftig wird sich dieses Thema nur lösen lassen, wenn die Regeln der Weltantidoping-Agentur (WADA) konsequent angewendet werden. Das heißt, dass alle Athletinnen und Athleten, die etwa an Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften oder anderen internationalen Wettkämpfen teilnehmen wollen, nach den gleichen Standards getestet und kontrolliert werden müssen. Und zwar durch unabhängige Kontrolleure, jederzeit und an jedem Ort. Hier ist insbesondere das IOC gefordert.

*Auch in Schleswig-Holstein wird Hochleistungssport betrieben. Wie wird zum Beispiel der Ruder-Olympiasieger im Doppelvierer, Lauritz Schoof aus Rendsburg, finanziell gefördert?*

**Tiessen:** Der Landessportverband unterstützt ihn über das „Team



Schleswig-Holstein“ mit monatlich 300 EUR bereits seit 2010. Auch erhält er über die Stiftung Deutsche Sporthilfe seit einigen Jahren eine monatliche Unterstützung. Ganz wichtig ist auch, dass Lauritz Schoof eine über Jahre laufende verlässliche Förderung durch Wirtschaftsunternehmen erfährt, etwa seitens HanseWerk AG. Insgesamt kommt er sicherlich einigermaßen klar. In anderen Ländern ist man da schon weiter: In Großbritannien erhalten vergleichbare Spitzensportler eine jährliche Zahlung von bis zu 75.000 EUR; dadurch können sie sich dann ganz auf ihren „Beruf“ als Spitzensportler konzentrieren.

*Wie müsste eine sportliche Förderung schon in der Kinderstube aussehen, damit Leistungssport in Deutschland weiter möglich ist?*

**Tiessen:** Am Beginn muss eine vernünftige und zielorientierte Bewegungsförderung stehen. Das beginnt schon im Kindergarten, geht über die Durchführung von fachlich qualifiziertem Sportunterricht in den Grundschulen bis hin zu Bewegungs-Checks, die einerseits der allgemeinen Bewegungsarmut entgegenwirken, andererseits aber auch das sportliche Talent erkennen lassen sollen. Hier muss es eine viel engere Verzahnung zwischen Schule und Sport geben.

*Welchen Einfluss hat die Verkürzung der Schullaufbahn bis zum Abitur, G8, auf die sportliche Entwicklung junger Athleten?*

**Tiessen:** Bei den heutigen Trainingsumfängen ist das ein großes Problem. Das lässt sich allein schon an der Zeit darlegen, die einem täglich zur Verfügung steht. Da ist die Schulzeit tatsächlich die einzige Variable, die verändert werden kann; man kann ja nicht am Trainingsumfang kürzen, sonst verliert man den Anschluss an die Spitze und irgendwann muss man ja auch mal schlafen. Insofern müssen wir uns ernsthaft mit den Verantwortlichen beispielsweise über generelle Ausnahmeregelungen unterhalten, damit jugendliche Spitzensportlerinnen und Spitzensportler etwa über eine

Schulzeitstreckung oder vergleichbar wirksame Lösungen in die erstrebenswerte Lage versetzt werden, Schule und Leistungssport unter einen Hut zu bringen.

*Ist es vorstellbar, dass nach den Olympischen Spielen von Rio eine Sportart einen regelrechten Boom erleben wird, Beachvolleyball, Handball oder Rudern?*

**Tiessen:** Im Beachvolleyball kann ich mir das durch den Gewinn der Goldmedaille von Laura Ludwig und Kira Walkenhorst gut vorstellen. Allerdings ist die Beachsaison fast vorbei und es bleibt abzuwarten, ob man das große Interesse an dieser Sportart über den Winter retten kann. Einen regelrechten Boom erwarte ich aber nicht! Olympische Spiele stehen zwar medial sehr im Fokus der Berichterstattung, erfahrungsgemäß ist das aber schon wenige Wochen später wieder vorbei. Oder können Sie sich vorstellen, dass über Kanu, Reiten oder Schießen – also die Sportarten, in denen die deutschen Athletinnen und Athleten viele Medaillen gewonnen haben – weiterhin so breit berichtet werden wird?

*Hat es für Sie persönlich einen Olympischen Moment gegeben, der die Spiele von Rio de Janeiro zu ganz besonderen Spielen werden ließ?*

**Tiessen:** Ich freue mich zunächst mal über jede Medaille, die unsere Athleten für Deutschland gewonnen haben. Aber bei der erneuten Goldmedaille für den Doppelvierer mit Lauritz Schoof hatte ich schon eine Gänsehaut. Vergleichbares ist mir bei der Silbermedaille des Deutschlandachters mit dem Lübecker Maximilian Munki passiert. Insgesamt wünsche ich mir einfach, dass unsere Gesellschaft sich mehr für diese „Gänsehautmomente“ begeistert und dabei die großen Leistungen aller Olympioniken noch mehr würdigt. Wenn man bei den Olympischen Spielen den vierten oder fünften Platz belegt, dann heißt das, dass nur drei oder vier Athleten auf der ganzen Welt besser sind. Und auch das ist doch wahrlich eine großartige Leistung.

*Interview: Harald Klipp  
(Ostholsteiner Anzeiger)*

## Aktuelle Lehrgänge und Seminare des Bildungswerks September bis Oktober 2016

16. - 18. 9. und 7. - 9. 10. 2016	GRUNKURS ÜL-C LIZENZAUSBILDUNG	BAD MALENTE
17. 9. 2016	GANZKÖRPER WORKOUT	BELAU
17. 9. 2016	BEWEGUNGS-, ÜBUNGSANALYSE & FEHLERKORREKTUR - WIRBELSÄULE	KIEL
17. 9. 2016	RÜCKENSCHULE MIT HANDGERÄTEN	ELMSHORN
18. 9. 2016	ILIOPSOAS - EINEN WICHTIGEN MUSKEL VERSTEHEN	BELAU
18. 9. 2016	FUNKTIONELLES TRAINING DER SCHULTER	BELAU
24. 9. 2016	QIGONG FÜR INNERE ORGANE	BAD MALENTE
24. 9. 2016	INFOS AN DEN VORSTAND MIT SYSTEM!	HUSUM
7. - 9. 10. + 4. - 6.11. + 18. - 20. 11. 16 PRÜFUNG 4. 12. 2016	ÜL-B LIZENZAUSBILDUNG FITNESS/KURSLEITER/IN	BAD MALENTE
8. 10. 2016	FITNESS COCKTAIL SHOOTER	BELAU
8. 10. 2016	EIN ZIRKEL FÜR ALLE FÄLLE	BAD SEGEBERG
8. 10. - 9. 10. 2016	KONSTRUKTIVE KOMMUNIKATION IN SCHWIERIGEN SITUATIONEN	TRAPPENKAMP
9. 10. 2016	KURZ & KNACKIG: BAUCH – PRAXIS PUR	BELAU
9.10.2016	KURZ & KNACKIG: DRUMS ALIVE® SCHNUPPERN	BELAU
15.10.2016	BEWEGUNGS-, ÜBUNGSANALYSE & FEHLERKORREKTUR: HÜFTE/KNIE/SPRUNGGELENK	KIEL

Anmeldung:

[www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung](http://www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung)

LSV Bildungswerk • Winterbeker Weg 49 • 24114 Kiel • Ansprechpartnerin Sandra Schmidt  
Tel.: 0431- 64 86 114 • E-Mail: [bildungswerk@lsv-sh.de](mailto:bildungswerk@lsv-sh.de)



## 1. Platz und 5.000 Euro für den SC Gut Heil Neumünster von 1881 HANSA-PARK, LSV und sjsh ehrten zehn Sportvereine aus SH für erfolgreiche Aktivitäten im Kinder- und Jugendsport

Die hervorragende Zusammenarbeit des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) und der Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh) mit ihrem Wirtschaftspartner dem Freizeit- und Familienpark HANSA-PARK war am 9. Juli 2016 bei der Ehrungsveranstaltung für die Gewinnervereine des von HANSA-PARK-Geschäftsführer Christoph Andreas Leicht initiierten „Vereins-Zukunftspreises 2015/2016“ deutlich spürbar und wurde von allen Seiten hervorgehoben.

Der Freizeit- und Familienpark HANSA-PARK und der LSV mit seiner Sportjugend zeichneten in Sierksdorf zehn Sportvereine aus Schleswig-Holstein aus, die sich im Rahmen einer Ausschreibung unter dem Motto „Erfolgreiche Konzepte für den Kinder- und Jugendsport gesucht!“ um diesen Preis beworben hatten. Die Vereine konnten eine Expertenjury mit ihrer Darstellung von

Aktionen, Programmen, Projekten, Konzepten und Ideen überzeugen, die zeigten, wie es gelingen kann, Kinder und Jugendliche im Verein zu binden, neue junge Mitglieder zu gewinnen und für eigenes Engagement im Verein zu motivieren.

Die Jury setzte sich zusammen aus Bernd Küpperbusch (Vorstandsmitglied des LSV), Karsten Egge (Referatsleiter im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein), Stefanie Schwarz (stellvertretende Vorsitzende der sjsh), Katrin Kock (Jugendwartin FT Adler) und Eckhard Jacobs (Sportreferent des Innenministeriums). Die Ehrungen der ausgezeichneten Vereine nahmen Christoph Andreas Leicht, LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und der Vorsitzende der Sportjugend Schleswig-Holstein, Matthias Hansen, vor.

### Zehn Preisträger aus drei Kreisen und drei kreisfreien Städten

Der 1. Platz ging an den **Sportclub Gut Heil Neumünster**, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Über den mit 2.500 Euro dotierten zweiten Preis kann sich der **Kieler Yacht-Club** freuen. Platz 3 – dotiert mit 1.000 Euro – entfiel auf den **Turn- und Rasensportverein Meldorf**. Die Preisträger der Plätze eins bis drei sowie alle weiteren nachfolgend genannten Preisträger erhielten in diesem Jahr freien Eintritt in den Freizeit- und Familienpark HANSA-PARK für bis zu 50 Vereinsmitglieder.

Die Vereine **Tanzen in Kiel**, **Flensburger Schwimmklub**, **Menschen in Bewegung**, **TSB Flensburg**, **der Reitverein Bornhöved und Umgebung**, **der Leichtathletikklub Weiche** und **der TSV Silberstedt** freuen sich über einen aufregenden Tag in Deutschlands einzigem Erlebnispark am Meer und können



Der 1. Preis ging an den SC Gut Heil Neumünster von 1881 e.V.



dadurch die Identifikation ihrer jungen Mitglieder mit dem Verein weiter stärken.

HANSA-PARK-Geschäftsführer Christoph Andreas Leicht sagte zum Engagement: „Der HANSA-PARK steht wie kaum ein anderer Freizeitpark für gemeinsame Erlebnisse mit der ganzen Familie. Deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, das diesjährige Motto des Vereins-Zukunftspreises zu unterstützen. Kinder- und Jugendliche sind unsere Zukunft. Gerade die Sportvereine, die sich durch eine aktive Kinder- und Jugendarbeit auszeichnen und ehrenamtliches Engagement junger Menschen unterstützen, sind eine maßgebliche Stütze unserer Gesellschaft. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Wettbewerb unseren Teil dazu beitragen dürfen, gerade diese Stütze zu stärken.“



Hans-Jakob Tiessen



Matthias Hansen



Christoph Andreas Leicht

Potenziale und Power stecken. Wenn dies vorbildlich umgesetzt wird, bin ich mir sicher, dass die jungen Menschen, die sich heute im Sport einbringen, die ehrenamtliche Basis in den Vereinen und Verbänden von morgen sichern.“

LSV/ar

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen dankte dem HANSA-PARK für sein herausragendes Engagement: „Wir freuen uns, dass der HANSA-PARK mit diesem Wettbewerb Sportvereine, die sich durch vorbildliche Aktivitäten, Konzepte und Ideen im Bereich des Kinder- und Jugendsports hervorragen haben, für ihr Handeln mit attraktiven Preisen würdigt.“

Für die Sportvereine in Schleswig-Holstein gehören die Bindung und Gewinnung von jungen Mitgliedern zu den größten Zukunftsaufgaben, denn ehrenamtlich engagierte und sportlich motivierte Kinder und Jugendliche sind in den Vereinen längst keine Selbstverständlichkeit mehr.“

Tiessen lobte in seinem Grußwort die hervorragende Zahl von 83 Einsendungen aus dem ganzen Land und stellte die erstaunliche Vielfalt der Bewerbungen heraus. „Das Motto „Kein Kind ohne Sport!“ steht für den Landessportverband und seine Sportjugend ganz oben auf der Agenda. Dabei haben Mitbestimmung, Teilhabe und Mitgestaltung dieser Zielgruppe eine große Bedeutung. Der Sport bietet hervorragende Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen“, so der LSV-Präsident.

Der Vorsitzende der Sportjugend Schleswig-Holstein, Matthias Hansen, sagte – bezogen auf das Motto der Ausschreibung: „Kinder und Jugendliche brauchen gute Rahmenbedingungen, passgenaue Konzepte, motivierte und kreative Personen, die erkannt haben, das in jungen Menschen

**„Erfolgreich sein.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Wir machen den Weg frei.**

Als Partner des Rehabilitations- und Behinderten - Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V. machen wir gerne den Weg frei für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap.

[www.vr-sh.de](http://www.vr-sh.de)

**Volksbanken Raiffeisenbanken**

# OFFIZIELLER STANDARD DES DEUTSCHEN SPORTS

## Modernisierung

Professionelle Mitgliedsausweise  
Innovationen für Vereine  
Attraktivitätssteigerung

## Finanzielle Entlastung

Gebündelte Einkäufe  
Mehreinnahmen  
Kostensenkung



## Effiziente Verwaltung

Multifunktional  
Vereinsübergreifend  
Sportartenunabhängig

## Incentivierung

Mitgliederbindung  
Ehrenamtsförderung  
Mehrwertprogramm

[WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO](http://WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO)

## Auszeichnung im Bereich Prävention

# Kieler Verein für Engagement im Kinder- und Jugendschutz geehrt



Kinder- und Jugendschutz wird im Deutschen Tanzsportverband e.V. (DTV) großgeschrieben. Die Unterzeichnung eines Ehrenkodexes, ähnlich dem des LSV, ist deshalb seit mehreren Jahren für Hauptamtler und Ehrenamtler eine Selbstverständlichkeit.

Der DTV-Jugendausschuss hat es sich auf die Fahne geschrieben, weiterhin verstärkt auf das Thema aufmerksam zu machen. Aus diesem Grund haben sich die jeweiligen Landesvertreter (Jugendsprecher und Jugendwarte) und Jugendschutzbeauftragte in den letzten Jahren intensiv mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst und das Konzept des Jugendschutzprädikats entwickelt. Zum Bewerbungsschluss lagen der Kommission 9 Bewerbungen vor, von denen 6 für die Vergabe des Prädikats Berücksichtigung fanden. Eine Bewerbung stach dabei

besonders heraus: Tanzen in Kiel e.V. Der am Suchkrug beheimatete Verein ist inzwischen einer der größten im DTV, mit einer enormen Bandbreite an Angeboten aus dem gesamten Spektrum des Tanzsports. Die umfangreiche Bewerbung veranschaulichte deutlich die verschiedensten Aktivitäten des Vereins auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendschutzes. Dabei wurde nicht nur Wert auf die formalen Kriterien wie Ehrenkodex und Führungszeugnis gelegt, sondern auch körperliche Anstrengungen auf sich genommen, um durch Um- und Anbauten die Umkleiden- und Trainingssituation für die vornehmlich jugendlichen Mitglieder deutlich zu verbessern. Eine gute Qualifikation und Weiterqualifizierung seiner Trainer und Übungsleiter ist für den Verein eine Selbstverständlichkeit. Die Übergabe des Prädikats fand in einem besonderen Rahmen statt: Der Verein hatte Vertreter des Deutschen Tanzsportverbandes, des Landes-tanzsportverbandes Schleswig-Holstein und der Sportjugend Schleswig-Holstein zu seinem Sommerfest eingeladen, um diese besondere Auszeichnung entsprechend zu würdigen.

Carsten Bauer (Geschäftsführer der sjsh) und Merle Tralau (Landesjugendwartin des TSV Schleswig-Holstein und stellvertretende Vorsitzende der sjsh) übergaben unter dem Beifall der Vereinsmitglieder die entsprechende Ehrenurkunde an die Jugendschutzbeauftragten Nadine Fichtner, Alina Mokhtari und Sascha Ruhnau. Der Vereinsvorsitzende Jörg Westphal bedankte sich stellvertretend für alle Beteiligten und sagte zu, das Engagement des Vereins, welches bereits ein sehr hohes Niveau hat, dennoch weiter ausbauen zu wollen.

Weitere Informationen zum Thema Kinder- und Jugendschutz erhalten Sie beim Bildungsreferenten Jakob Voß oder beim zuständigen Vorstandsmitglied Merle Tralau. *sjsh/met*

Hallo,  
Mein Name ist **Helena Wetjen**, ich bin 28 Jahre alt und seit Juni im Bereich Freiwilligendienste im Sport beschäftigt. Ich habe meinen Bachelor in Kiel und meinen Masterabschluss in Flensburg im Bereich Medien gemacht. Durch einige Praktika bei Sportvereinen und durch meine Masterarbeit über Sport Events bin ich in den Sportbereich gerutscht und arbeite seit Oktober 2015 im Event Management bei Zippel's Läuferwelt. Nun bin froh weitere Erfahrungen im organisierten Sport bei der Sportjugend Schleswig-Holstein zu sammeln. In meiner freien Zeit bin ich viel mit meinem Pferd im Reitsport aktiv und wenn ich nicht auf dem Hof zu finden bin, dann in den Sporthallen der Region und spiele für den TSV Kronshagen Volleyball.



Erreichbar bin ich dienstags, mittwochs und donnerstags vormittags in Raum 122, per Telefon unter 0431 - 6486 -129 oder per Mail unter [helena.wetjen@sportjugend-sh.de](mailto:helena.wetjen@sportjugend-sh.de).

*sjsh/hew*

Moin Moin,  
ich bin **Jakob Voß**, 29 Jahre alt und seit Mitte Juli als Bildungsreferent für die Bereiche Fortbildung und Kinderschutz in der Sportjugend Schleswig-Holstein tätig. Zuvor habe ich über fünf Jahre als Jugend- und Ausbildungskoordinator beim Golfverband Schleswig-Holstein gearbeitet. Vor meiner Zeit beim Golfverband habe ich in Salzgitter Sportmanagement studiert. Gebürtig komme ich aus der Marmeladenstadt Bad Schwartau, seit nun gut drei Jahren wohne ich an der Kieler Förde und fühle mich hier sehr wohl. Meine Leidenschaft für den Sport spiegelt sich nicht nur in meinem beruflichen Werdegang wider, sondern auch in meinem ehrenamtlichen Engagement im Golfsport als Trainer B und als sportpsychologischer Berater. Ich selbst spiele aktiv Golf im Golfclub Altenhof.



Erreichbar bin ich montags bis freitags in Raum 128, per Telefon unter 0431 - 6486 -152 oder per Mail unter [jakob.voss@sportjugend-sh.de](mailto:jakob.voss@sportjugend-sh.de). Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. *sjsh/jav*

## Starter-Pakete „Kein Kind ohne Sport!“

# Schleswig-Holstein Netz AG und Sportjugend unterstützen zehn weitere Vereine im Land

Erneut können sich weitere schleswig-holsteinische Sportvereine über jeweils ein Starter-Paket „Kein Kind ohne Sport!“ freuen.

Die Sportjugend und die Schleswig-Holstein Netz AG überreichten dem TSV Neustadt in Holstein, der Kanu-Gruppe Wilster, dem MTV Wilster, den Schachfreunden Wilstermarsch, der Bramstedter Turnerschaft, dem FC Schwarz-Weiß St. Michaelisdonn, den Oelixdorfer Schützen, dem SV Schashagen-Pelzerhaken, dem SV

Adelby sowie der FT Adler Kiel im Rahmen von regionalen Veranstaltungen vor Ort je ein Starter-Paket, um die Vereine für deren soziales Engagement auszuzeichnen.

Die Starter-Pakete werden von der Sportjugend Schleswig-Holstein mit Unterstützung der Schleswig-Holstein Netz AG an Initiativen gegen Sport-Zugangshürden verliehen. Sie sollen es den Sportvereinen ermöglichen, ihre Initiative zu starten oder durch einen neuen Förderaspekt zu erweitern. Diese Pakete



Bramstedter Turnerschaft



FC Schwarz-Weiß St. Michaelisdonn



Oelixdorfer Schützen



Schachfreunde Wilstermarsch



SV Adelby



SV Schashagen-Pelzerhaken



FT Adler Kiel



Kanu-Gruppe Wilster und MTV Wilster



TSV Neustadt

bestehen aus einem zweckgebundenen finanziellen Zuschuss, Sportmaterialien, einem Beratungsangebot und Fortbildungsgutscheinen im Gesamtwert von etwa 400 Euro. Interessierte Vereine und Verbände, die ebenfalls ein Starter-Paket erhalten möchten, können sich jederzeit direkt an die Sportjugend wenden. Mit Unterstützung der Schleswig-Holstein Netz AG sollen weitere regionale Maßnahmen gefördert werden. Weitergehende Informationen sind auf unserer Homepage unter [www.sportjugend-sh.de](http://www.sportjugend-sh.de) zu finden.

*sjsh/flb*

## Botschafterinnen und Botschafter „Kein Kind ohne Sport!“ zu Gast in der Leitstelle der Schleswig-Holstein Netz AG



**Gemeinsam veranstalteten die Schleswig-Holstein Netz AG und die Sportjugend das jährliche Netzwerktreffen für die Botschafterinnen und Botschafter der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ in einem ganz besonderen Rahmen.**

Alle Botschafterinnen und Botschafter wurden in die Netzleitstelle des Sportjugend-Projektpartners nach Rendsburg eingeladen, um über verschiedene Themen und Aspekte miteinander ins Gespräch zu kommen. Ziel des Abends war es, die Initiative gemeinsam mit den erfahrenen Persönlichkeiten aus Vereinen und Verbänden strategisch sowie praxisorientiert weiterzuentwickeln. Das Programm wurde mit einer interessanten Führung durch die Netzleitstelle der Schleswig-Holstein Netz AG sowie eine kurze Bewertung der von der Sportjugend durchgeführten Umfrage zum Bildungs- und Teilhabepaket abgerundet.

Im Rahmen des Netzwerktreffens wurden außerdem drei weitere engagierte Personen in den Kreis der Botschafterinnen und Botschafter für die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ aufgenommen. Mit Kirsten Szelat, Uta Bielfeldt und Ute Michaelsen wurden die Verantwortlichen des Turn- und Rasensportvereins Meldorf für ihr außerordentliches Engagement zugunsten sozial benachteiligter Kinder ausgezeichnet. Sie erhielten, gemeinsam von der Sportjugend Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holstein Netz AG, jeweils eine Ernennungs-Urkunde sowie ein Botschafterinnen-Poloshirt.

Nähere Informationen zur Initiative sowie zu den Botschafterinnen und Botschaftern erhalten Sie unter [www.sportjugend-sh.de](http://www.sportjugend-sh.de)

*sjsh/flb*



Botschafter-Treffen 2016



*vlnr: Marion Blasig (stellv. Vorsitzende sjsh) Uta Bielfeldt, Kirsten Szelat, Ute Michaelsen (TuRa Meldorf) und Hille Bensch (Schleswig-Holstein Netz AG).*

## Aktivtag – Kinder in Bewegung 2016

# 550 Kinder rockten die „Fit & Fun von Anfang an“ – Tourstation am Sportzentrum der CAU Kiel



Im Vordergrund (vlnr) Bernd Lange (Leiter Sportzentrum CAU Kiel), Matthias Hansen (Vorsitzender sjsh) und Marco Meyer (Förde Sparkasse) bei der Eröffnung des Aktivtages.

**Unter dem Motto „Fit & Fun von Anfang an“ organisierte die Sportjugend Schleswig-Holstein eine Bewegungstour für die Kleinsten, die nun ihren Abschluss für das Schuljahr 2015/16 beim Aktivtag im Sportzentrum der CAU Kiel fand.**

Nach insgesamt 20 Veranstaltungen im Schuljahr 2015/2016 konnten mehr als 3000 Kinder im Alter von 2-10 Jahren die Lust am Sport und der Bewegung neu entdecken. Die Veranstaltungen, die durch eine Kooperation eines Sportvereins mit einer Kita oder Grundschule ausgerichtet wurden, hatten einen starken Partner zur Seite – die Sparkassen in Schleswig-Holstein, die Förderer der Bewegungstour sind. Ziel des Projekts ist es, landesweit die Bewegungsfreude und Motivationskraft des Sports sichtbar zu machen und eine Grundlage für weitere Angebote zur Förderung der Bewegung vom Kleinkind- bis zum Grundschulalter zu schaffen. Mit vielfältigen Stationen werden die Kinder an die Herausforderungen verschiedener Sportarten herangeführt.

„Ich selbst habe mehrere Tourveranstaltungen vor Ort erlebt und konnte die Freude der Kinder an Bewegung hautnah spüren“, sagte Matthias Hansen, Vorsitzender der Sportjugend Schleswig-Holstein, anlässlich der Tourveranstaltung am Sportzentrum der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. „Im Rahmen der neuen Bewegungstour wollen wir gemeinsam mit Sportvereinen, Kitas und Grundschulen noch mehr Kindern den Zugang zum Verein öffnen und zur Teilnahme motivieren“, so Hansen zur Motivation der Sportjugend zu diesem Projekt. „Da Sport auch für mich eine große Bedeutung hat, freue ich mich ganz besonders, dass im Rahmen dieser Fit-und-Fun-Tour so viele unterschiedliche Möglichkeiten gezeigt werden, um von klein auf in Bewegung zu kommen. Die hohe Motivation der Übungsleiter und insbesondere der sichtbare und hörbare Spaß der Kinder an diesem Tag, haben mich sehr beeindruckt.“, sagte Marco Meyer von der Förde

Sparkasse. Die Veranstaltung, bestehend aus dem Wettbewerb „Trainieren wie die Olympiasieger von morgen“, einigen Erlebnismodulen wie beispielsweise dem „Zwergenhaus“ oder der Hüpfburg des LSV-Vereinservice sowie attraktiven Kindersportangeboten zahlreicher Sportvereine und -verbände, bietet ein abwechslungsreiches und motivierendes Sportangebot für Kinder bis zehn Jahre. Dabei steht der Anspruch eines inklusiven Angebotes ganz weit im Vordergrund. In dieser Hinsicht ist das Sportzentrum der CAU Kiel hervorragend geeignet, da es die Rahmenbedingungen für derartige Sportveranstaltungen bietet. „Wir wollen die Sportstätten der Universität auch für Veranstaltungen außerhalb des Studienprogramms zur Verfügung stellen“, so Bernd Lange, Leiter des Sportzentrums der Christian-Albrechts-Universität in seiner Begrüßung. „Diese Art der Veranstaltung ist ein bestes Beispiel dafür, wie dieses stattfinden kann“, so Lange weiter. Auch im Schuljahr 2016/17 geht die „Fit & Fun von Anfang an“ Tour weiter. Interessierte Vereine, Schulen oder Kindergärten können sich gerne bei den Ansprechpartnern der Sportjugend melden.

sjsh/klr



## TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Kulturzentrum Rendsburg	8. 10. 2016, 9 -17 Uhr
Jugendmeisterehrung	Haus des Sports, Kiel	23. 11. 2016

## LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

Sport und Nachhaltigkeit: <b>Mit dem Fahrrad und Kanu unterwegs</b>	SBZ Malente	16. - 18. 9. 2016
<b>Erste Hilfe im Sport</b>	SBZ Malente	23. + 24. 9. 2016
<b>JES-Meeting – Sport jugend, dass fruchtet</b>	JHB Scharbeutz	18. - 20. 11. 2016

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM  
UND ONLINE-ANMELDUNG  
UNTER: [WWW.SPORTJUGEND-SH.DE](http://WWW.SPORTJUGEND-SH.DE)

einfach besser

TNG 

# Einfach persönlicher

## Internet und Telefonie aus Kiel für Kiel



**Bis zum  
30. Nov.  
2016**

### Kiel-Plus-Paket



Internet



Mobil



Festnetz



Installation

~~€ 29<sup>90</sup>~~ /Monat\*

Jetzt 3 Monate:

**€ 14,80** /Monat\*



**50€ Startguthaben**

**Kundenberatung:** TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · [www.tng.de](http://www.tng.de) · Tel. 0431/908 908

\* Aktion befristet bis zum 30.11.2016. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält für Neukunden ein Startguthaben von 50,00 €. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket beinhaltet eine SIM-Karte mit TNG-Flat. Die TNG-Flat beinhaltet Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicernummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter [www.tng.de](http://www.tng.de).

# Premiere für den LSV-BildungsDIALOG

Am 11. Juli haben sich die Bildungsverantwortlichen der Kreissportverbände Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg sowie des Sportverbandes Flensburg gemeinsam mit dem Ausschuss für Bildung und Qualifizierung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein im Sportpark in Hattstedt (Kreis Nordfriesland) getroffen. Unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Wolfgang Beer thematisierten sie die aktuellen Herausforderungen und Handlungsfelder der Bildungsarbeit im Sport.

Das ausdifferenzierte Qualifizierungssystem des organisierten Sports gehört mit seinen umfangreichen Angeboten zu den größten Anbietern für Bildung und Qualifizierung der Zivilgesellschaft in Deutschland. In dem gerade neu erschienenen Sportpolitischen Orientierungsrahmen (SPORA) 2016-2020 hat der Landessportverband sich dafür ausgesprochen, die Bildungsarbeit als Querschnittsaufgabe im Sport zu intensivieren, um die Ehren- und Hauptamtlichen in den Vereinen und Verbänden für die komplexer werdenden Aufgaben in den Sportorganisationen zu qualifizieren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten auf Einladung von Matthias Hansen, dem Vorsitzenden des Kreissportverbandes Nordfriesland, ein breites Themenfeld rund um die Bereiche Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern sowie von Vereinsmanagerinnen und -managern, die Gewinnung von Ehrenamtlichen oder die flächendeckende Anerkennung von



Im Bild von links: Sönke Harders (KSV SL-FL), Stefan Malcherowitz (KSV RD-ECK), Tade Corinth (KSV NF), Wolfgang Beer (Vorsitzender des Bildungsausschusses, LSV), Ingo Diedrichsen (SV FL), Birgit Sommerfeld (KSV RD-ECK), Ingo Dewald (SV FL), Kathrin Schäfer (KSV SL-FL), Michael Polzin (KSV RD-ECK), Gerhard Schröder (Bildungsausschuss LSV), Clemens Richter (KSV NF), Jürgen Müller (Bildungsausschuss LSV), Ulrike Göde (Bildungswerk LSV), Karsten Lorenzen (KSV NF), Carsten Bauer (Geschäftsführer Sportjugend und Bildungswerk SH), Matthias Hansen (KSV NF und Bildungsausschuss LSV).

Inhalten der Übungsleiter-Lizenzen. Dazu berichtete unter anderem Clemens Richter von der Gemeinschaftsschule Bredstedt über die Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern zu DOSB-Übungsleitern-C im Wahlpflichtunterricht in seiner Schule.

Die Veranstaltung in Hattstedt bildete den Auftakt einer Reihe von fachlichen Austauschtreffen mit Mitgliedsorganisationen und Partnern im Rahmen des neu initiierten „BildungsDIALOG“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Sie gab einen ersten bestätigenden Eindruck davon, wie fruchtbar ein solcher Austausch zu Qualifizierungsthemen sein kann.

Malena Kittmann

## 1. Inklusives Floorball Camp in Schleswig-Holstein 2016

**Der Hoisbütteler Sportverein, Special Olympics Schleswig-Holstein, der Floorballverband Schleswig-Holstein und der Kreissportverband Stormarn haben das 1. Inklusive Floorball Camp in Schleswig-Holstein durchgeführt.**

In gemeinsamen Teams von Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne Behinderung wurde in der modernen Dreifeldsporthalle in Hoisbüttel gemeinsam trainiert und gleich das Erlernete in Spielen umgesetzt. Floorball eignet sich hervorragend als inklusive Sportart. Erstrebenswertes Ziel aller Beteiligten war und ist es, über Kooperationen zukünftige inklusive Trainingsgruppen aufzubauen.

Das Camp wurde kurz vor den Sommerferien insgesamt neun Stunden von Christian Schirmmacher, Special Olympics SH

Koordinator Floorball, und Markus Kratz, Projektkoordinator „Sport für alle“ des Kreissportverbandes Stormarn, organisiert und geleitet. Nach dem Motto: ‚Schläger in die Hand – Ball auf den Boden‘ probierten über 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Floorball aus. An sechs Stationen konnten das Passen und verschiedene Schlagtechniken geübt werden. Entspannen konnten sich alle auf dem Airtramp, das gerade von den jüngeren Sportlerinnen und Sportlern rege genutzt wurde. Eine fünfjährige Teilnehmerin des „Mäuseturnens“ versuchte mit ihrem Stock einen fußballgroßen Schaumstoffball vorwärts zu bewegen und hatte dabei ebenso Erfolgserlebnisse wie ein rund sechzigjähriger Teilnehmer, der über 50 Floorbälle in das freie Kleintor schoss und sich sichtlich wohl fühlte, obwohl oder gerade weil er sich ausgepowert hat. Weitere Floorball Camps sind geplant.

Birgit Boye



„Begegnung auf Augenhöhe“

## Inklusive Aktionstage in der Lübecker Hansehalle

Am ersten Oktober-Wochenende finden in der Lübecker Hansehalle die „Inklusiven Aktions-tage“ unter dem Motto „Begegnung auf Augenhöhe“ statt.

Wheel Soccer, Blindenfußball, CP-Fußball, Floor- oder Goalball – dies sind nur fünf von zahlreichen weiteren Sportarten, die an zwei Tagen in der Hansehalle präsentiert werden. Zwei Highlights unter vielen: An dem Wochenende wird es ein Showmatch zwischen den Rollstuhl-Basketballern aus Nusse und Kiel geben, zudem wird Jonas Brecht, Teammanager der Fußballnationalmannschaft des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), mit zwei Nationalspielern dabei sein und einen Workshop/ein Training anbieten.

Doch die Sportarten sollen nicht einfach nur präsentiert werden: Besucherinnen und Besucher dieses Events werden ausdrücklich aufgefordert, aktiv mitzumachen. So, wie es auch die Fußballer des VfB Lübeck tun werden. Die Grünweißen schicken eine Auswahl ihrer Jugend- und Herrenkicker „ins Rennen“. Sie probieren sich im Rollstuhl-Basketball ebenso wie beim Wheel Soccer. Zudem wird ein „Café der Begegnung“ eingerichtet. Ein Talk am „Runden Tisch auf Augenhöhe“ sorgt für informative Abwechslung zwischen den vielen sportlichen Highlights.

Die Patenschaft für die „Inklusiven Aktionstage“ hat Ministerpräsident Torsten Albig übernommen. Der Eintritt ist frei, für ein umfassendes Catering zu familienfreundlichen Preisen ist gesorgt. Organisiert wird dieses Event von „Menschen in Bewegung“, dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband, dem Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig Holstein, der Sportjugend Schleswig Holstein und dem VfB Lübeck. LSV/ar



SPONSOR KIMBER STEEL FRACHT  
17.03.2016 - 17.03.2016

**BALLERMÄNNER!**  
Moritz Marheineke, Kapitän des VfB Lübeck, und Serkan Özdemir, Pokalsieger im Wheel Soccer, freuen sich auf ein inklusives Sportfest.

**WIR BEGEGNEN UNS AUF AUGENHÖHE**  
01./02. OKTOBER 2016 - 9.00 UHR  
HANSEHALLE - AN DER HANSEHALLE 1, 23554 LÜBECK

ins-rollen-bringen.de

AKTION MENSCH, DFB, RES-J SW, RBSV, Teleflex, Inklusion Sport, DRS, GEMEINSAM WAS INS ROLLEN BRINGEN! Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

## Land fördert die Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten mit zwei Millionen Euro

Für die Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten stellt das Land auch in diesem Jahr wieder zwei Millionen Euro bereit. Die ersten Förderbescheide wurden Anfang Juli an die antragsstellenden Kommunen versandt. „Viele Schwimmsportstätten im Land sind sanierungsbedürftig. Mit den bereitgestellten Fördermitteln kann dieser Sanierungsstau effektiv abgebaut werden“, sagte Innenminister Stefan Studt anlässlich der Überstellung der Förderbescheide.

„Gerade in einem Küstenland wie Schleswig-Holstein ist es wichtig, unabhängig von der Witterung schwimmen zu können – das gilt insbesondere für den Schulsport. Vernünftige Schwimmsportstätten sind dafür Grundvoraussetzung“, sagte Studt. Die bereitgestellten Mittel werden in diesem Jahr für die Sanierung

von 17 Hallen- und Freibädern eingesetzt. Schwerpunktmäßig steht das Geld zur Verfügung, um veraltete Anlagentechnik zu modernisieren, Betriebskosten und den Energiebedarf zu senken und Schwimmsportstätten behindertengerecht zu gestalten.

Insgesamt sind für das laufende Haushaltsjahr 20 Anträge eingegangen, von denen 19 positiv beschieden werden konnten. Die Förderquote beträgt dabei bis zu 50 Prozent und umfasst höchstens 250.000 Euro der von sonstigen Zuwendungsgebern nicht gedeckten förderfähigen Kosten pro Maßnahme. Das Förderprogramm wurde erstmals 2015 – ebenfalls mit einem Fördervolumen von zwei Millionen Euro – umgesetzt. Für 2017 ist eine Fortführung des Programms vorgesehen. Bis zum 31. Dezember 2016 haben die Kommunen noch Gelegenheit, dazu ihre Anträge zu stellen.

PM Innenministerium

Müde, aber glücklich:  
Beim Fußball lernen  
Kinder im Projekt  
„Sport gegen Gewalt,  
Intoleranz und  
Fremdenfeindlichkeit“,  
ihre Kräfte in fairem  
und respektvollem  
Wettstreit zu messen.  
„Sport-gegen-Gewalt“-  
Mitarbeiter Ulrich  
Seehausen (links) und  
dessen Helfer Jan  
Michel Schrader  
(rechts) trainieren  
deutsche und ausländische  
Kinder an der  
Heider Grundschule  
St.-Georg.



## Mit „Sport gegen Gewalt“ gegen Ausgrenzung und Langeweile – Heide seit 1994 funktionierender Projekt-Standort

„Yeah, ich habe ein Tor geschossen“, schreit Rami laut über den ganzen Platz. So laut, bis es auch der Letzte mitbekommen hat. Der elfjährige Syrer hat es echt drauf: Er dribbelt sich wie ein Profi durch die gegnerischen Reihen und schlenzt das Leder dann mit großer Präzision in die Maschen. Sein Jubel, mehr noch die funkelnden Augen verraten, dass es ihm beim Fußballturnier des Projekts „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ gefällt.

Wie kann man Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in den großen Ferien sinnvoll beschäftigen und sie so der Langeweile entreißen? „Zum Beispiel durch Fußball“, sagt Ulrich Seehausen. Dieser Gedanke kam dem Heider Anfang 1994, als er auf dem Pausenhof einer Bildungseinrichtung mit kurdischen, libanesischen, deutschen und russischstämmigen Jungs kickte. Aus einer Idee wurde ein Programm, das sich durch Schulen, Sportvereine und Jugendstätten der Dithmarscher Kreisstadt zog. Das ist jetzt 22 Jahre her. „Der Standort Heide ist einer der besten und zuverlässigsten Standorte des Projekts“, sagt Klaus-Michael Pötzke, Leiter des Projekts „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ beim Landessportverband, der gemeinsam mit Wolfgang Beer, dem damaligen Vorsitzenden des Kreissportverbandes Dithmarschen, dem damaligen LSV-Hauptgeschäftsführer Ingo Buyny, dem LSV-Geschäftsführer Vereins- und Verbandsentwicklung/Breitensport, Thomas Niggemann, und dem damaligen Vorsitzenden des Ausschusses Breitensport, Jochen Schütte, das Projekt Ende 1993 gegründet hatte.

Dithmarschen zählt seit 1994 zu den Flächenkreisen in Schleswig-Holstein, die die soziale Initiative mit Leben füllen. Das Konzept des LSV verfolgt das Ziel, deutsche Jugendliche und solche aus Einwandererfamilien sinnvoll zu beschäftigen. Die Aktion will Zeichen gegen Gewaltbereitschaft setzen und den Gedanken der Integration und Verständigung fördern. „Sport gegen Gewalt“ hat sich nach dem Start rasch vernetzt und dadurch zügig etabliert. Partner sind Organisationen und Institutionen, die hauptamtlich

mit jungen Menschen zu tun haben. „Wir kooperieren über kurze Wege mit vielen Partnern. In Heide funktioniert das von Beginn an sehr gut. Das Projekt hat in der Stadt schnell eine hohe Akzeptanz gefunden“, betont Ulrich Seehausen. Ein wichtiger Mitstreiter ist das Jugendzentrum (JuZe). „Alle reden heutzutage von Integration und davon, wie unterschiedliche Kulturen zusammenleben können. Wir packen es an“, sagt Jan-Michel Schrader. Der Erzieher arbeitet am Heider Haus der Jugend, wo Heranwachsende unterschiedlicher Nationalität ihre Freizeit verbringen. „Wenn ich ‚Fußball‘ sage, springen sie auf und gehen mit mir in die Halle, um bei ‚Sport gegen Gewalt‘ dabei zu sein.“

Das Fußballangebot, das während der Schulzeit jeden Mittwoch ab 16 Uhr für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren in der Heider Helmut-Lanzke-Halle stattfindet, wird gerne angenommen. Im Schnitt erscheinen bis zu 15 Spieler. Die meisten Teilnehmer gehören keinem Sportverein an. Nicht immer geht das Miteinander aggressionsfrei über die Bühne. Mobbing ist gerade unter Kindern ein Thema. Doch davon lassen sich weder Seehausen noch Schrader kirre machen. „Das zeigt ja gerade, wie notwendig die Aktion ‚Sport gegen Gewalt‘ ist. Unser Ziel ist es, Jugendlichen Regeln und positive Werte zu vermitteln. Sie sollen ihre Möglichkeiten austesten, aber auch Grenzen erfahren. Respekt und Teambuilding stehen oben an. Das ist im Sport genauso so wie im täglichen Leben“, betont Michel Schrader. Fairplay lautet die Philosophie von „Sport gegen Gewalt“ – und vor allem ein toleranter Umgang. „Andere zu beleidigen, zu treten oder zu schlagen, gibt es nicht. Wer über die Stränge schlägt, muss mit Sanktionen rechnen“, erklärt Ulrich Seehausen. Sprachprobleme gibt es keine, weil die meisten Einwandererkinder in Dithmarschen geboren und des Deutschen mächtig sind. Flüchtlingskinder nehmen im Moment in geringer Zahl teil.

„Kaum ein anderes Medium erreicht so viele Jugendliche wie Fußball. Hier erfahren sie zum einen Wertschätzung und Erfolge. Umgekehrt lernen sie, mit Niederlagen umzugehen. Offene Sportangebote – pädagogisch gut aufbereitet – haben persönlichkeitsbildenden Charakter“, betonen die sportlichen Sozialarbeiter. Schließlich ist auch der gesundheitliche Aspekt nicht zu vernachlässigen: Spiel und Training fördern den Abbau überschüssiger Energien und sorgen so für ein höheres Wohlbefinden. Weitere Informationen zur Projektarbeit in Dithmarschen unter [www.ksv-hei.de](http://www.ksv-hei.de). Ulrich Seehausen/LSV/ar



## Veranstaltungshinweis des KSV Pinneberg

# 18 Bildungshighlights beim 7. KSV-Trainertag in Halstenbek

Am Sonnabend, dem 24. September, findet der 7. KSV-Trainertag des Kreissportverbandes Pinneberg von 08.15 bis 14.30 Uhr im Wolfgang-Borchert-Gymnasium, Bickbargen 111 in Halstenbek statt. Der Trainertag bietet in 18 Workshops ein vielseitiges sportliches Programm in Theorie und Praxis und ist ein Mitmachkongress für alle Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer – nicht nur aus dem Kreis Pinneberg.

Beim KSV-Trainertag werden neue Trends vorgestellt und Altbewährtes weiterentwickelt. „Das Ziel des KSV Pinneberg im Bereich Aus- und Fortbildung besteht darin, den vielfältigen Wünschen nach abwechslungsreicher und interessanter Gestaltung der Arbeit in Schule und Verein nachzukommen“ erläutert Raimund Kasten, stellvertretender KSV-Vorsitzender Aus- und Weiterbildung. In diesem Jahr setzt der KSV drei Schwerpunkte: Fitness, Entspannung und Integration. Letztere liegt KSV-Geschäftsführer Karsten Tiedemann besonders am Herzen. Er lud gleich das LSV-Team „Sport Interkulturell“ ein, das fast drei Stunden lang eine kunterbunte Praxis zum Thema „Sport verbindet“ präsentieren wird. Der Landessportverband (LSV) fördert den Trainertag durch den Innovationsfonds.

Weitere interessante Workshops in diesem Jahr sind Jumping Fitness, Functional Athletic Training, Kontakt statt Konflikt, Circuit

Power, Faszien Training, Energizing- Kurzentspannung, Stressbewältigung mit Achtsamkeitstraining, Kleine Spiele – der Mix macht's. Dazu gibt es viele weitere tolle Angebote!

„Ständig bringen Übungsleiter, Sportlehrer und Trainer mit ihrem Wissen viele andere voran; der KSV-Trainertag kümmert sich um die Weiterentwicklung der Trainer, Sportlehrer und Übungsleiter“, so Christa Nordwald, KSV-Sportreferentin. „Der letzte Trainertag lockte 98 Lehrer/innen und Übungsleiter/innen aus 33 Vereinen und 13 Schulen des Kreises Pinneberg an“, freut sich Nordwald und hofft auf eine noch bessere Beteiligung.

„Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen auch deshalb so gern, weil der Anfahrtsweg kurz ist und die Veranstaltung offiziell vom Land (IQSH) für Lehrer als Lehrerfortbildung fachlich sowie vom Landessportverband als Fortbildungsmaßnahme für Übungsleiter und Trainer anerkannt ist“, berichtet KSV-Geschäftsführer Karsten Tiedemann. „Das hat sich herumgesprochen und daher freuen wir uns sehr, dass die REGIO-Kliniken des Kreises Pinneberg als Förderer dabei sind. Der abwechslungsreiche Tag kostet nur 25 Euro, die in bar an der Morgenkasse zu zahlen sind“, so Tiedemann weiter.

Anmeldungen, Flyer und Infos unter [www.ksv-pinneberg.de](http://www.ksv-pinneberg.de), Tel.: 04101-24247, Fax: 04101-513333, Mail: [ksv@ksv-pinneberg.de](mailto:ksv@ksv-pinneberg.de)

**WO ICH HERKOMME?  
VOM SPORT!**

Yusra, 18 Jahre, ist Flüchtling aus Syrien. Vor allem aber ist sie eine von 40 Millionen begeisterten Sportlerinnen und Sportlern, die Sportdeutschland zu dem machen, was es ist – einem der größten Förderer von Integration.

sportdeutschland.de  
facebook/sportdeutschland  
#sportdeutschland

WIR SIND  
SPORTDEUTSCHLAND

**DSB**

# Rückblick auf das Pinneberger Stadtforum Sport

Das Stadtforum Sport in Pinneberg – ausgerichtet von den drei größten Pinneberger Vereinen VfL Pinneberg, SC Pinneberg und SuS Waldenau – entwickelt sich zum erfolgreichen Dauerbrenner. Nach der überregional beachteten Auftaktveranstaltung 2014 zum Thema Sportentwicklungsplanung und dem letztjährigen Forum zur Kooperation von Schule und Sportverein war das Zusammenwirken von Sport und Wirtschaft Gegenstand des Pinneberger Stadtforums Sport 2016.

Frank Ubben, Geschäftsführer der Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH, stellte sein Einstiegsreferat unter das Motto „Sport und Wirtschaft – Partner in der Mitte der Gesellschaft“. Ubben bezeichnete den Sport als Motor der Gesellschaft und beschrieb die ökonomische Bedeutung des Sports. So berichtete der Marketingexperte, dass die Bruttowertschöpfung des Sports in Schleswig-Holstein höher sei, als Fischerei, Forst- und Landwirtschaft zusammen. Auch die Arbeitsmarkteffekte des Sports seien enorm: Etwa zwei Millionen Menschen sind in einer sportbezogenen Beschäftigung tätig, das entspricht einem Anteil von 4,4 Prozent aller Erwerbstätigen. Somit liegen die Arbeitsmarkteffekte des Sports auf einem ähnlichen Niveau wie im Kreditgewerbe. Zahlen und Fakten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stadtforums Sport überraschten und beeindruckten.

Betrachtet man die ökonomische Bedeutung des Sports, so ist der Sport weder Kostenfaktor noch Leistungsempfänger, sondern ein kostbares Investitionsgut, das wertvolle wirtschaftliche, steuerliche und soziale Renditen produziert, der Wert den Investitionsbetrag bei weitem übertrifft. Zum Abschluss seines



Frank Ubben

Impulsreferats stellte Ubben ausgewählte Handlungsfelder von Sport und Wirtschaft vor, die als Diskussionsgrundlage für den weiteren Verlauf des Tages dienen.

Mit Thomas Röger von der BARMER GEK referierte ein Experte über das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Er stellte die aktuellen Erkrankungssituationen dar und beschrieb die



steuerlichen und ökonomischen Vorteile des BGM. Durch gezielte Gesundheitsangebote im Betrieb können die krankheitsbedingten Fehlzeiten im Durchschnitt um 25 Prozent verringert werden. Hier bieten sich Sportvereine als natürliche Partner der Wirtschaft an.

Nach diesen beiden Impulsreferaten ging es darum, in drei Workshops Handlungsempfehlungen herauszuarbeiten und nächste Schritte zu vereinbaren. Die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Sport und Verwaltung diskutierten engagiert und entwickelten viele Ideen.

Im Arbeitskreis „Sport als Standortfaktor“ sagten die Vertreter des Stadtmarketings und der Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg zu, die Kontakte zwischen Sport und Wirtschaft herzustellen und zu unterstützen sowie durch gezielte Maßnahmen die beiderseitigen Mehrwerte zu fördern. Die Beispiele aus Elmshorn, die im Arbeitskreis „Sportliche Firmenevents“ vorgestellt wurden, lieferten hierzu jede Menge Anregungen. Im dritten Workshop wurden praktische Erfahrungen aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung ausgetauscht.

Im abschließenden Plenum vereinbarten die Teilnehmenden, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement über die Stadt Pinneberg und das Citymanagement bekannter gemacht werden soll. Hierzu soll die Veranstaltungsreihe „Unternehmen im Dialog“ genutzt werden. Die drei Vereine SC Pinneberg, SuS Waldenau und VfL Pinneberg wollen im nächsten Jahr gemeinsam ein Sportevent für Pinneberger Unternehmen auf die Beine stellen und zudem den „Runden Tisch Sport“ wiederbeleben.

Die Organisatoren ziehen ein positives Fazit: Das Stadtforum Sport in Pinneberg etabliert sich nicht nur als erfolgreicher Dauerbrenner, es nimmt zudem die Rolle einer kreativen Ideenwerkstatt ein. Für 2017 ist eine Fortsetzung geplant.

Uwe Hönke

# Fußball-Schiedsrichter-Lehrgang für Menschen mit Handicap

An zwei Lehrgangstagen fand vor kurzem in Kiel eine besondere Art der Schiedsrichterausbildung statt. Im Rahmen eines Pilotversuchs nahmen elf interessierte Sportfreunde aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aus Husum, Kiel, Preetz und Hamburg an einem „Schiedsrichter-light-Kurs“ teil. Sehr aufmerksam folgten die Teilnehmer den Ausführungen von Stefan Wiese, der als SHFV-Referent für Schiedsrichter-Projekte die Ausbildung federführend durchführte.

Hatten die angehenden Referees sich am ersten Tag noch die Grundlagen wie Regelkunde, Körpersprache und Auftreten eines Schiedsrichters erarbeitet, so mussten sie ihr theoretisches Wissen am zweiten Tag im Rahmen eines Fußballspiels auf dem Sportgelände des Freizeitclubs Drachensee unter Beweis stellen. Alle Akteure meisterten ihre Aufgabe gut und machten zusätzlich noch die neue Erfahrung, einmal ein Spiel aus der Schiedsrichter-Perspektive kennenzulernen. Am Ende des Lehrgangs erhielten alle ein Schiedsrichter-Set sowie ein Teilnehmerzertifikat, das sie berechtigt, Spielleitungen in der Fußballliga der Werkstätten durchzuführen.

Dank der hervorragenden Organisation durch den Leiter des SHFV-Projektes „Dribbeln ohne Limits“, Kilian Weber, und den



Leiter des Freizeitclubs der Stiftung Drachensee, Uwe Kokelski, waren insbesondere die Rahmenbedingungen dieser neuen Art der Schiedsrichterausbildung ein voller Erfolg. Im Januar 2017 soll eine Fortbildungsveranstaltung stattfinden.

Ein Dank gilt auch den Koordinatoren der Fußballliga der Werkstätten, Sebastian Grätsch und Jan Müller, die diese Ausbildung finanziell unterstützt haben. *Stefan Wiese*

**Trainingscamp**  
für Kinder & Jugendliche  
5 Tage (4 Nächte)  
im Ferienhaus  
ab **100€** p.P.

**DER PERFEKTE ORT  
FÜR EINE GUTE ZEIT**

ostseeresortdamp



## ENTDECKEN SIE DAS OSTSEE RESORT DAMP!

- Ostseehotel
- Ferienhäuser
- 4 km Sandstrand – kurtaxenfrei!
- Wellness und Sauna
- Meerwasser-Schwimmbad
- Fun & Sport Center & Kinderparadies
- Indoor-Beach-Halle
- Restaurant und Bars

Mehr unter: Telefon +49 4352 80-8077  
[www.ostsee-resort-damp.de](http://www.ostsee-resort-damp.de)  
Ostsee Resort Damp, Seeuferweg 10, 24351 Ostseebad Damp



Peter Beckmann, Zweiter Vorsitzender des Vereins Schüler Segeln Schleswig-Holstein, auf einem der team8-Boote.



## Der Verein „Schüler Segeln Schleswig Holstein“ führt Kinder an den Segelsport heran team acht: Unterricht auf andere Art

**Wie wär's damit: sechste Stunde Segeln, Unterricht auf dem Wasser. Backbord, Steuerbord, Mast und Wanten statt Tafel, Kreide, Deutsch und Mathe. Gibt's nicht? Doch, gibt's, und zwar beim Verein „team acht | Schüler Segeln Schleswig-Holstein“.**

Doch wie schafft man es eigentlich, möglichst viele Kinder aufs Wasser zu bekommen? Eine Frage, die im Jahr 2003 auch in Kiel aufkommt, auch durch den Impuls der maritimen Landesinitiative „Zukunft Meer“. Im April des Jahres stellen Robin Kähler (Direktor des Sportzentrums der CAU Kiel), Konstrukteur und FH-Professor Andreas Meyer-Bohe sowie der Kieler Werft-Chef Dirk Lindenau ein eigens entwickeltes Jugendboot „team acht“ vor, im September gründen sie den Verein „Schüler Segeln“, der Bestandteil von „Zukunft Meer“ wird. Ministerpräsidentin Heide Simonis übernimmt die Schirmherrschaft.

team acht – das Boot ist perfekt geeignet, erfüllt alle Sicherheitsstandards, wird vom Germanischen Lloyd zertifiziert. Das erste Boot wird von der Kieler Knierim-Werft gebaut. Acht Schüler und ein Segellehrer an Bord bilden das Team. Der Verein sammelt Spenden, findet anfangs Spender, die gleich ein ganzes Boot finanzieren, wie beispielsweise die HSH-Nordbank. Aber an wen richtet sich eigentlich das Projekt? An Segel-AGs, an

Schulklassen, Schülerinnen und Schüler. Der Verein wächst, 2009 sind es bereits sieben Boote, zum ersten Mal kommen alle aus dem ganzen Land zusammen und segeln zum ersten Mal um den Schülercup. Und heute? Sechs Stützpunkte (Kiel, Flensburg, Eckernförde, Timmendorfer Strand, Rendsburg, Wedel), acht Boote, das neunte ist gerade in Arbeit und wird am 14. September im Rahmen des Schülercups in Kiel-Schilksee in Dienst gestellt. Jeder Stützpunkt hat eine leitende Schule – beispielsweise in Kiel die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) – die das Boot oder am Beispiel Kiel zwei Boote unter ihren Fittichen hat. Eigentümer ist der Verein „Schüler Segeln“, die jährliche Unterhaltung finanzieren die Schulen, denn neben der KKS „buchen“ zum Beispiel auch das Regionale Berufsbildungszentrum Kiel-Ravensberg, die Friedrich-Junge-Schule, das Gymnasium Altenholz oder die Grundschule Strande Zeiten auf den Booten und beteiligen sich so anteilig an den Kosten – für die AG, den Sportunterricht oder gleich klassenweise.

So kam 2006 auch Peter Beckmann zu dem Verein. Der Kieler Rechtsanwalt und leidenschaftliche Segler leitete gemeinsam mit einem Lehrer die Segel-AG an der KKS. Er will die Leidenschaft wecken, für den Sport, für das Meer, für das Revier, engagiert sich fortan auch im Verein „Schüler Segeln“, dessen Zweiter Vorsitzender er heute ist. Nicht ohne Stolz sagt Beckmann: „In

den Jahren seit Vereinsgründung sind bestimmt 10.000 Kinder auf unseren team-acht-Booten an den Segelsport herangeführt worden. Gleichzeitig sind es immer rund 500 bis 600 Kinder an unseren Stützpunkten.“ Der 66-Jährige und der Erste Vorsitzende Klaus Karpen haben den Verein auch in eine neue Ära geführt, weg vom reinen Förderverein, hin zu einem Klub, dessen Vitalität aus den Stützpunkten heraus wächst, der im wesentlichen von den Stützpunkten aus ganz Schleswig-Holstein und ihren Leitern gestaltet wird. „Der Verein hat sich nach der Gründerphase der ersten zehn Jahre weiterentwickelt.“ Seit zwei Jahren ist „Schüler Segeln Schleswig-Holstein“ auch Mitglied im Landessportverband Schleswig-Holstein.

Das „team acht“-Boot ist stabil, hat viel Platz im Cockpit, ist unsinkbar, hat für den Fall der Fälle natürlich einen Außenborder. Perfekte Bedingungen für die ersten Berührungen mit dem Segelsport. Davon profitieren auch die Vereine. Jeder Stützpunkt hat einen Partnerverein, in Kiel ist es der TSV Schilksee. „Die Zusammenarbeit mit den Segelvereinen ist hervorragend“, so Beckmann. „Die Vereine profitieren davon, dass wir das Interesse am Segeln wecken. Dieser Effekt ist fester Bestandteil unseres Konzeptes.“ Ohne Spenden geht es allerdings auch weiterhin nicht – die Boote kommen in die Jahre, müssen instand gehalten werden.

Um die Spendenakquise kümmert sich hauptsächlich Klaus Karpen, Peter Beckmann ist für die sportliche Umsetzung und die Organisation des Schülercups zuständig, Jürgen Schrader (Schatzmeister) und Ulf Neubert (Schriftwart) komplettieren den Vorstand. „Der Verein lebt ausschließlich von Spenden. Unsere Hauptaufgabe ist es, Geld zu beschaffen, beispielsweise für den Bau unseres neunten Bootes, das gerade auf der Rathje-Werft in Kiel-Friedrichsort fertiggestellt wird. Dabei werden wir beispielsweise auch vom Landessportverband, dem Innenministerium

oder den Stadtwerken Rendsburg unterstützt. Unsere sportliche Hauptaufgabe ist die Nachwuchsarbeit“, betont Peter Beckmann. Der Verein glänzt mit Erlebnispädagogik auf dem Wasser in all ihren Schattierungen, wirkt den gesellschaftlichen Problemen entgegen. „Die Kinder haben heutzutage mehr Hobbys, scheuen feste Vereinsstrukturen“, weiß Beckmann. Und wenn die Kinder nicht zum Segeln kommen, kommt das Segeln eben zu den Kindern. „Bei uns fließt das Segeln in den Schulbetrieb ein, wird dort in AGs oder sogar klassenweise betrieben.“ Hindernisse gibt es kaum: Alle Schulen können sich an den entsprechenden Stützpunkten bewerben.

Auf dem Wasser lernen die Kinder dann nicht so sehr das „Ur-Segeln“ auf dem Optimisten kennen, sondern vielmehr das Hand-in-Hand in einer echten Seemannschaft. „Einige Kinder bringen schon Basics mit, andere waren noch nie auf dem Wasser, machen bei uns schnelle Fortschritte. Das ist mit beispielsweise einer halben Schulklasse und dem Sportlehrer mit an Bord eine schöne Unterrichtsform, bei der die Kinder auch die Arbeitsteilung auf einem solchen Boot lernen. Viele bleiben dem Segelsport anschließend erhalten“, so Beckmann. Vom wöchentlichen Training bis zu mehrtägigen Wanderfahrten wie sie die Waldorfschule Rendsburg immer wieder organisiert – dem Segelleben auf dem „team acht“-Boot sind kaum Grenzen gesetzt. Und beim Schülercup segeln dann mitunter Grundschüler gegen junge Erwachsene von den Berufsbildungszentren.

Boot Nummer zehn, sagt Peter Beckmann, wäre „ein Traumziel“. 60.000 bis 65.000 Euro kostet eine „team acht“. Aber vordergründig gehe es darum, die anderen neun Boote zu erhalten. Für den Unterricht auf dem Wasser, Erlebnispädagogik in einer schillernden Form. Gibt's nicht? Doch, gibt's: Backbord, Steuerbord, Mast und Wanten statt Tafel, Kreide, Deutsch und Mathe.

Von Tamo Schwarz





*Im Kletterpark in Lück*

## Gelebte Freundschaft – Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

**Bereits seit 2010 besuchen sich Jugendliche aus Nordfriesland und Jugendliche aus Petach Tikva/Israel im Wechsel. Organisiert wird der Austausch von der Sportjugend Schleswig-Holstein und dem Kreissportverband Nordfriesland.**

Die Stadt Petach Tikva liegt ca. 16 Kilometer nördlich von Tel Aviv. Ihr Name bedeutet ins Deutsche übersetzt ‚Tor der Hoffnung‘. „Genau das ist auch das Motto der Jugendbegegnung“, so Michael Meiertokrax, Vorsitzender der Sportjugend im Kreissportverband Nordfriesland, „wir wollen mit dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Und wo kann das besser gelingen, als dass die Delegation

aus Israel in Gastfamilien in Husum, Hattstedt, Bredstedt und Koldenbüttel untergebracht wurde“, ergänzte Meiertokrax. „Wir freuen uns sehr, zum dritten Mal unsere Freunde aus Israel in unserem Land zwischen den Meeren zu begrüßen“ zeigte sich Matthias Hansen, Vorsitzender des Kreissportverbandes Nordfriesland begeistert. Er hatte den Jugendaustausch 2010 angebahnt und begleitet ihn von Anfang an.

Das Organisationsteam Meiertokrax, Hansen sowie Isabel und Christian Röhe von der Sportjugend hatte eine buntes Programm für die Jugendlichen zusammengestellt: Eine Wattwanderung nach Nordstrandischmoor, ein Besuch der Insel Föhr und des ‚Multimar‘ in Tönning, Besteigen einer Windkraftanlage im Koog



*Bei der Sportabzeichen-Tour in Kiel*



und Besuch des Kletterparks Filu in Leck. Aber auch das Befassen mit der gemeinsamen Geschichte beider Länder mit den Besuchen der ehemaligen Synagoge Friedrichstadt und der vor dem Rathaus Husum gezeigten Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ waren wichtige Zeichen und Bestandteile des Begegnungsprogramms.

Zwei besondere Highlights für die Jugendlichen waren zum einen das gemeinsame Feiern aller Beteiligten des Shabbat sowie der Besuch der DOSB Sportabzeichen-Tour, die Station in Kiel-Schilksee machte. Dabei wurden die israelischen Gäste auch von Schleswig-Holsteins Innenminister Stefan Studt, LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen sowie DOSB Vizepräsident Walter Schneeloch begrüßt. Zehn Tage freundschaftlicher Begegnung endeten schließlich mit einem Grillabend und Danksagungen – insbesondere an die Teamer, die Gasteltern und die Sponsoren NOSPA Jugendstiftung, Auto-Vertrieb Kielsburg und Stadtschlachter Clausen in Husum, Husumer Mineralbrunnen.

Der emotionale Abschied der Beteiligten und so manche Abschiedsträne machten deutlich, welche freundschaftlichen Verbindungen inzwischen entstanden sind oder noch vertieft wurden. Die Vorfreude aller Beteiligten auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Israel ist schon jetzt groß. *LSV/ar*

## Neue Vereine im LSV

**Folgende Vereine wurden am 18. Juli 2016 in den LSV aufgenommen:**

**Tanz- und Sportzentrum Flensburg e.V.**  
**SV Flensburg** Tanzsportverband

**Jugendförderverein Eutin/Malente e.V.**  
**KSV Ostholstein** Fußballverband

**Folgender Verein wurde am 6. Sept. 2016 in den LSV aufgenommen:**

**Wassersport Fehmarn e.V.**  
**KSV Ostholstein** Segler-Verband

## Sie tun Gutes – berichten Sie darüber!

Liebe Leserin, lieber Leser,

im SPORTforum möchten wir Ihnen Monat für Monat einen interessanten Überblick über die Sportentwicklung in unserem Land geben. Dazu gehören z.B. die Vorstellung neuer Projekte, Rückblicke auf Veranstaltungen und Ehrungen, Porträts von Vereinen und Verbänden oder auch die Vorstellung innovativer Ideen. Dabei ist es uns wichtig, Ihnen eine ausgewogene Mischung aus aktuellen und spannenden Themen aus den Kreissportverbänden, den Landesfachverbänden, aber auch aus den Vereinen zu bieten. Wie wir am Rande von Veranstaltungen und in Gesprächen bei unterschiedlichen Anlässen immer wieder feststellen können, passiert in unseren Vereinen und Verbänden Vieles, was unserer Ansicht nach eine größere Öffentlichkeit verdient hätte.

Erfolgreich umgesetzte Ideen, Projekte, Veranstaltungen können oft auch für andere einen Mehrwert oder einen neuen Impuls für die eigene Arbeit bedeuten. Berichten Sie uns von Ihren guten Ideen, außergewöhnlich ehrenamtlich engagierten Personen in Ihrem Umfeld oder neuen Trends! Teilen Sie uns gern mit, wie Sie erfolgreich neue Vereinsmitglieder gewinnen konnten oder wie eingegangene Kooperationen eine „win-win“-Situation für alle Beteiligten gebracht haben.

**SPORTforum-Chefredakteur Stefan Arlt**  
**freut sich über Ihre Mail oder Ihren Anruf:**  
**stefan.arlt@lsv-sh.de, Tel. 0431 – 64 86 163.**



**Der Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.**  
**sucht zum 1. November 2016 befristet für zwei Jahre**  
**in Teilzeit (19,35 Stunden/Woche)**

**eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter**

**für das Fördermittel- und Zuwendungswesen im**  
**Geschäftsbereich Finanzen/Verwaltung.**

**Nähere Informationen zu dieser Stellenausschreibung**  
**finden Sie unter [www.lsv-sh.de/stellenanzeigen](http://www.lsv-sh.de/stellenanzeigen)**

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 6. Oktober 2016 an:  
 Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.  
 Frau Maren Koch  
 Geschäftsführerin Recht/Personal/Umwelt  
 Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel  
 E-Mail: [maren.koch@lsv-sh.de](mailto:maren.koch@lsv-sh.de)

# SPORTLER AUF AUGENHÖHE.

Timo und Igor zeigen, was Inklusion ist: eine Selbstverständlichkeit.

sportdeutschland.de  
facebook/sportdeutschland  
#sportdeutschland

WIR SIND  
SPORTDEUTSCHLAND



# Transport von Sportgeräten bei Veranstaltungen des eigenen Vereins – Was ist wichtig?



Die Landessportbünde/Landessportverbände (LSB/LSV) halten einen persönlichen Versicherungsschutz für die ausführenden Mitglieder vor. Dieser umfasst regelmäßig die Sparten Haftpflicht, Unfall, Vertrauensschaden und Rechtsschutz.

Führt ein Mitglied im Auftrag eines Vereins den Transport von Sportgeräten für eine versicherte Vereinsveranstaltung aus, besteht für dieses Mitglied grundsätzlich Versicherungsschutz im Rahmen der Sport-Unfallversicherung. Hierüber sind u.a. Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall vorgesehen, ebenso erhalten schwer Verunfallte einen Reha-Manager als Serviceleistung. Verursacht das Mitglied (ausgenommen Schäden im Zusammenhang mit dem Gebrauch eines Kfz) persönlich einen Schaden, besteht zudem Versicherungsschutz über die Sport-Haftpflichtversicherung.

Doch was passiert, wenn das Mitglied im Auftrag des Vereins einen Transport ausführt und dabei durch einen selbstverschuldeten Unfall Schäden am eigenen Fahrzeug entstehen? Um Mitglieder, die diese Fahrten im eigenen PKW zurücklegen, optimal zu schützen, sollte jeder Verein über eine Kfz-Zusatzversicherung nachdenken. Hierdurch sind Unfallschäden an PKW versichert, die im Auftrag des Vereins eingesetzt werden.

Der Versicherungsschutz gilt in ganz Europa sowie in allen Anliegerstaaten des Mittelmeers.

## Wie versichere ich Schäden an den Sportgeräten richtig?

Sie sind für Ihren Verein und Ihre Team-Kameraden oft unterwegs? Der neue ARAG-Sportvereinschutz bietet optionale Erweiterungen als optimale Lösungen für den Sport. Er versichert das Vereinsequipment nicht nur in den Räumlichkeiten des Vereins gegen Einbruchdiebstahl, Feuer, Leistungswasser und Sturm, sondern auch im Rahmen einer Elektronikversicherung und auf dem Transportweg.

Sportgeräte mit einem Wert von bis zu 1.000 Euro sind mit wenigen Ausnahmen ebenso wie sämtliche elektronischen Geräte des Vereins (Eigentum oder von anderen Vereinen geliehene Sportgeräte, z.B. Laptop zur Spieldokumentation) auch beim Transport erfasst: Versicherungsschutz besteht gegen Diebstahl aus oder mit dem abgeschlossenen Fahrzeug und bei der Beschädigung nach einem Verkehrsunfall – pauschal bis zu einer Höhe von 10.000 Euro!

**Sie haben noch keine optimale Absicherung des Vereinseigentums? Kontaktieren Sie einfach Ihr Versicherungsbüro beim LSV oder besuchen Sie uns auf unserer Website [www.arag-sport.de](http://www.arag-sport.de)**

Jetzt scannen und mehr erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

## Sicher aufgestellt – mit unserem Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)

So nur bei der ARAG

## Neues von der Steuer-Hotline

Bei der telefonischen Steuer-Hotline des Landessportverbandes, die an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt wird, und die für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes kostenlos ist, stellen interessierte Anruferinnen und Anrufer Woche für Woche Fragen, die von Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner in Kiel kompetent beantwortet werden. Um auch den Leserinnen und Lesern des SPORTforum diese nützlichen Informationen zukommen zu lassen, berichtet Herr Take hier von der Steuer-Hotline.

### Die Nutzung des sogenannten Übungsleiterfreibetrags in Höhe von 2.400 Euro im Jahr ist an vier Voraussetzungen gebunden:

- Es muss sich um eine nebenberufliche Tätigkeit handeln.
- Es muss sich um eine Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder eine vergleichbare Tätigkeit handeln.
- Die nebenberufliche Tätigkeit muss der Förderung gemeinnütziger Zwecke dienen.
- Die nebenberufliche Tätigkeit muss im Dienst oder Auftrag einer gemeinnützigen Einrichtung ausgeübt werden.

### Wann ist eine Tätigkeit als Übungsleiter/in (ÜL) noch nebenberuflich?

Eine „nebenberufliche“ Tätigkeit setzt nicht voraus, dass es einen Hauptberuf im lohnsteuerlichen Sinn gibt. Den Freibetrag können deshalb auch Studenten, Hausfrauen, Rentner und Arbeitslose beanspruchen. Vom zeitlichen Umfang wird die Tätigkeit noch als nebenberuflich anerkannt, wenn sie nicht mehr als ein Drittel der Arbeitszeit eines vergleichbaren Vollzeiterwerbs in Anspruch nimmt. Bei der Berechnung wird pauschalierend von 14 Stunden ausgegangen (= 1/3 von 42 Stunden).

### Kann der Verein an den/die ÜL Zahlungen über 2.400 Euro hinaus steuerfrei zahlen?

Ja, wenn die Tätigkeit als ÜL in einem Dienstverhältnis ausgeübt wird, kann der Verein als Arbeitgeber „Reisekosten bei Auswärtstätigkeiten“ erstatten. In Frage kommen z.B. Fahrkosten in Höhe von 0,30 Euro je gefahrenen Kilometer, wenn der/die Trainer/in mit dem eigenen PKW zu Auswärtsspielen fährt.

### Kann neben dem Übungsleiterfreibetrag die Ehrenamtpauschale genutzt werden?

Ja, das ist möglich. Die Ehrenamtpauschale von 720 Euro kann in Anspruch genommen werden, wenn der/die ÜL bei seinem Verein sowohl als ÜL und daneben im gemeinnützigen Bereich z.B. als Platzwart, Ordner, Kassenwart gegen Bezahlung tätig wird. Es müssen für die Tätigkeit als ÜL und für die Tätigkeit, für die die Ehrenamtpauschale genutzt werden soll, jeweils getrennte Verträge abgeschlossen werden, in denen insbesondere die Art der Tätigkeit, der zeitliche Umfang und die Höhe der Vergütung geregelt werden.

Wenn der Vorstand bezahlt werden soll, muss dies in der Vereinssatzung ausdrücklich zugelassen sein. Eine solche Regelung könnte z.B. lauten: Der Vorstand kann für seine

Tätigkeiten für den Verein eine angemessene Vergütung erhalten. Ohne diese Öffnungsklausel verbietet das Gesetz eine Bezahlung des Vorstands. Es gilt § 27 Abs. 3 BGB, wo es heißt: „Die Mitglieder des Vorstands sind unentgeltlich tätig.“ Dann ist nur die Erstattung tatsächlich entstandener Aufwendungen (z.B. Telefon- und Fahrkosten) zulässig.

Steuerberater Reinhard Take  
 TAKE MARACKE & PARTNER

Bitte nutzen Sie für Ihre Fragen und Probleme die Telefon-Hotline Tel. 0431-9908-1200 an jedem ersten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

## Impressum

SPORTFORUM ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTFORUM erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV)

#### Redaktion:

LSV, Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49,

Tel. (0431) 64 86 - 163, Fax (0431) 64 86 - 111

stefan.arlt@lsv-sh.de, www.lsv-sh.de

#### Verantwortlich für den LSV-Inhalt:

Manfred Konitzer-Haars

#### Verantwortlich für den sjsh-Teil:

Carsten Bauer

#### Anzeigenverwaltung:

Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177, www.semsh.de

#### Layout + Herstellung:

al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel, Seite 14: Petra Homeyer, Seite 4: Maximilian

Munski, Seite 5: DOJL, Seite 6,7: privat, Seite 8-12: Frank Peter,

Christina Hübner, Stefan Arlt, DOSB/Treudis Naß, Seite 16,17:

Wolfgang Maxwit, Seite 19-22: sjsh, Seite 24: Malena Kittmann

Seite 26: Härtling-Scheer, Seite 28: Pinneberger Tageblatt, Stefan Arlt

Seite 29: SHFV, Seite 30, Tamo Schwarz, team acht, Seite 31: team 8

Seite 32: privat, Frank Peter.

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.

### Redaktionsschluss

für die Oktober-Ausgabe des Sportforum

ist der 21. September 2016.

Herzlichen Dank den Partnern und Förderern  
des Sports in Schleswig-Holstein.



## Steuer-Hotline

Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt. Die nächsten Termine:

**Dienstag, 4. Oktober 2016, 16-18 Uhr**  
**Dienstag, 1. November 2016, 16-18 Uhr,**  
 Tel.: 0431 - 99 08 1200



Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Landessportverband Schleswig-Holstein  
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)  
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 0  
info@lsv-sh.de  
www.lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum Bad Malente  
Eutiner Straße 45  
23714 Bad Malente, Tel.: 045 23 – 98 44 10  
sbz@lsv-sh.de  
www.sport-bildungszentrum-malente.de

Bildungswerk des Landessportverbandes SH  
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)  
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 114  
bildungswerk@lsv-sh.de  
www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung

## Der direkte Draht zum Landessportverband

**Landessportverband Schleswig-Holstein**  
**Haus des Sports Zentrale**.....

**0431 - 64 86 - 0**

[dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de](mailto:dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de)

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk.....	0431 - 64 86 -114	<a href="mailto:bildungswerk@lsv-sh.de">bildungswerk@lsv-sh.de</a>
	0431 - 64 86 -115	<a href="mailto:angela.weidemann@lsv-sh.de">angela.weidemann@lsv-sh.de</a>
	0431 - 64 86 -116	<a href="mailto:ulrike.goede@lsv-sh.de">ulrike.goede@lsv-sh.de</a>
Bildungswerk Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	<a href="mailto:carsten.bauer@lsv-sh.de">carsten.bauer@lsv-sh.de</a>
Bestandserhebung/Mitgliederverwicklung.....	0431 - 64 86 -148	<a href="mailto:anja.schleusener@lsv-sh.de">anja.schleusener@lsv-sh.de</a>
Breitensport/Vereins-, Verbandsentwicklung.....	0431 - 64 86 -167	<a href="mailto:thomas.niggemann@lsv-sh.de">thomas.niggemann@lsv-sh.de</a>
Buchhaltung.....	0431 - 64 86 -188	<a href="mailto:manuela.schulz@lsv-sh.de">manuela.schulz@lsv-sh.de</a>
EDV/Internet.....	0431 - 64 86 -204	<a href="mailto:wolfgang.behrens@lsv-sh.de">wolfgang.behrens@lsv-sh.de</a>
Ehrungen/Jubiläen.....	0431 - 64 86 -133	<a href="mailto:diana.meyer@lsv-sh.de">diana.meyer@lsv-sh.de</a>
Familien-sport.....	0431 - 64 86 -143	<a href="mailto:christina.helling@lsv-sh.de">christina.helling@lsv-sh.de</a>
Finanzen.....	0431 - 64 86 -200	<a href="mailto:ingo.buyny@lsv-sh.de">ingo.buyny@lsv-sh.de</a>
Flüchtlinge.....	0431 - 64 86 -197	<a href="mailto:kirsten.broese@lsv-sh.de">kirsten.broese@lsv-sh.de</a>
Frauen im Sport.....	0431 - 64 86 -146	<a href="mailto:annika.pech@lsv-sh.de">annika.pech@lsv-sh.de</a>
GEMA.....	0431 - 64 86 -133	<a href="mailto:diana.meyer@lsv-sh.de">diana.meyer@lsv-sh.de</a>
Geschäftsleitung.....	0431 - 64 86 -147	<a href="mailto:manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de">manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de</a>
Gesundheitssport.....	0431 - 64 86 -167	<a href="mailto:thomas.niggemann@lsv-sh.de">thomas.niggemann@lsv-sh.de</a>
Integration durch Sport.....	0431 - 64 86 -107	<a href="mailto:karsten.luebbe@lsv-sh.de">karsten.luebbe@lsv-sh.de</a>
Justitiariat.....	0431 - 64 86 -101	<a href="mailto:maren.koch@lsv-sh.de">maren.koch@lsv-sh.de</a>
Leistungssport.....	045 23 - 98 44 33	<a href="mailto:thomas.behr@lsv-sh.de">thomas.behr@lsv-sh.de</a>
Präsident - Büro.....	0431 - 64 86 -135	<a href="mailto:sigrid.oswald@lsv-sh.de">sigrid.oswald@lsv-sh.de</a>
Präsidium/Vorstand - Büro.....	0431 - 64 86 -133	<a href="mailto:diana.meyer@lsv-sh.de">diana.meyer@lsv-sh.de</a>
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	0431 - 64 86 -163	<a href="mailto:stefan.arlt@lsv-sh.de">stefan.arlt@lsv-sh.de</a>
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.....	0431 - 64 86 -240	<a href="mailto:meike.kliewe@lsv-sh.de">meike.kliewe@lsv-sh.de</a>
Rezept für Bewegung.....	0431 - 64 86 -240	<a href="mailto:meike.kliewe@lsv-sh.de">meike.kliewe@lsv-sh.de</a>
Schulsport.....	0431 - 64 86 -167	<a href="mailto:thomas.niggemann@lsv-sh.de">thomas.niggemann@lsv-sh.de</a>
Schule & Verein.....	0431 - 64 86 -203	<a href="mailto:petra.petersen@lsv-sh.de">petra.petersen@lsv-sh.de</a>
Senioren-sport.....	0431 - 64 86 -217	<a href="mailto:brigitte.roos@lsv-sh.de">brigitte.roos@lsv-sh.de</a>
Spenden.....	0431 - 64 86 -136	<a href="mailto:hilga.rabe@lsv-sh.de">hilga.rabe@lsv-sh.de</a>
Sportabzeichen.....	0431 - 64 86 -120	<a href="mailto:petra.tams@lsv-sh.de">petra.tams@lsv-sh.de</a>
SPORTforum-Redaktion.....	0431 - 64 86 -163	<a href="mailto:stefan.arlt@lsv-sh.de">stefan.arlt@lsv-sh.de</a>
Sport gegen Gewalt.....	0431 - 64 86 -137	<a href="mailto:klausmichael.poetzke@lsv-sh.de">klausmichael.poetzke@lsv-sh.de</a>
	0431 - 64 86 -189	<a href="mailto:sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de">sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de</a>
<b>SBZ Malente, Verwaltungsleitung</b> .....	045 23 - 98 44 11	<a href="mailto:harald.kitzel@lsv-sh.de">harald.kitzel@lsv-sh.de</a>
Tag des Sports.....	0431 - 64 86 -167	<a href="mailto:thomas.niggemann@lsv-sh.de">thomas.niggemann@lsv-sh.de</a>
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000.....	0431 - 64 86 -118	<a href="mailto:sven.reitmeier@lsv-sh.de">sven.reitmeier@lsv-sh.de</a>
Vereinsaufnahmen.....	0431 - 64 86 -133	<a href="mailto:diana.meyer@lsv-sh.de">diana.meyer@lsv-sh.de</a>
Vereins-service (Sportmobil-/ Kletterwand).....	0431 - 64 86 -183	<a href="mailto:heico.tralls@lsv-sh.de">heico.tralls@lsv-sh.de</a>
Verwaltungsberufsgen. VBG.....	0431 - 64 86 -101	<a href="mailto:maren.koch@lsv-sh.de">maren.koch@lsv-sh.de</a>
Zuschüsse.....	0431 - 64 86 -201	<a href="mailto:renate.carlson@lsv-sh.de">renate.carlson@lsv-sh.de</a>
<b>Sportjugend Schleswig-Holstein</b> .....	0431 - 64 86 -151	<a href="mailto:info@sportjugend-sh.de">info@sportjugend-sh.de</a>
Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	<a href="mailto:carsten.bauer@sportjugend-sh.de">carsten.bauer@sportjugend-sh.de</a>
Freiwilligendienst.....	0431 - 64 86 -198	<a href="mailto:kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de">kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de</a>
Kinderschutz.....	0431 - 64 86 -152	<a href="mailto:jakob.voss@sportjugend-sh.de">jakob.voss@sportjugend-sh.de</a>
Aus- und Fortbildung.....	0431 - 64 86 -252	<a href="mailto:anne.kolling@sportjugend-sh.de">anne.kolling@sportjugend-sh.de</a>
Kinder in Bewegung.....	0431 - 64 86 -208	<a href="mailto:klaus.rienecker@sportjugend-sh.de">klaus.rienecker@sportjugend-sh.de</a>
„Kein Kind ohne Sport!, Inklusion.....	0431 - 64 86 -208	<a href="mailto:klaus.rienecker@sportjugend-sh.de">klaus.rienecker@sportjugend-sh.de</a>
JES - Jugend, Ehrenamt, Sport.....	0431 - 64 86 -227	<a href="mailto:josephine.dannheim@sportjugend-sh.de">josephine.dannheim@sportjugend-sh.de</a>
<b>Sportversicherung</b>		
ARAG-Versicherungsbüro.....	0431 - 64 86 -140	<a href="mailto:vsbkiel@arag-sport.de">vsbkiel@arag-sport.de</a>
<b>Sportvermarktung</b>		
Sport- und Event-Marketing.....	0431 - 64 86 -134	<a href="mailto:f.ubben@semsh.de">f.ubben@semsh.de</a>
Schleswig-Holstein GmbH.....	0431 - 64 86 -177	<a href="mailto:s.zeh@semsh.de">s.zeh@semsh.de</a>



Unsere Unfallversicherung –  
zuhause spitze,  
auswärts unschlagbar

Alle Sicherheit für uns im Norden.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

# Zum Glück geht's auch per Klick:

[www.lotto-sh.de](http://www.lotto-sh.de)



LOTTO spielen auf Smartphones & Tablets - jetzt QR-Code scannen



Spielteilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen.  
Hilfe: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Tel. 0800/137 2700 (kostenlos) oder [www.bzga.de](http://www.bzga.de)

 **LOTTO**<sup>®</sup>  
Schleswig-Holstein